

Sport-Wochenblatt

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Markt

Sonder-Ausgabe

General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Verlagsort: Wuppertal-Elsfeld. — Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.

Erschließt in unseren Geschäftsstellen:
Elsfeld, Walter-Kaufmannstr. Nr. 30, und
Barmen, Rennerweg Nr. 17, sowie in unseren
Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Bezugspreis monatlich 40 Pfennig
Einzelpreis 10 Pfennig
Anzeigenpreise 26 mm breit 10 Pfennig
Reklamen 72 mm breit 50 Pfennig

Nummer 26

Montag den 25. August 1930

Preis 10 Pfg.

Es geht der Meisterschaft entgegen!

Bergische Fußballer weiter erfolgreich!

Der Pariser Meister von der SSVg. Barmen geschlagen.
SSV. Elberfeld gewinnt knapp gegen Tacu. Ein harter
Ortskampf in Barmen. Doppelerfolg des SC. Solingen.

Nur noch 14 Tage, und die Meisterschaftsspiele beginnen. Dann fallen sich die Zuschauerreihen; dann geht es wieder um Punkte, um Aufstieg, um Meisterschaft! Noch aber sind wir nicht so weit. Noch werden Aufstellungen ausprobiert, noch wird in hartem Training den Mannschaften der letzte Schliff gegeben. Noch stehen wir in der Vorbereitung! Und da darf vielleicht vor einem gewarnt werden: Ueberanstrengt eure Mannschaften nicht! Laßt sie nicht mehr an Samstagen und Sonntagen spielen! Sonst treten die Mannschaften überfordert und abgepannt in die Saison ein, und der Erfolg muß ausbleiben.

Bezirksliga.

Eingeleitet wurde das sportliche Wochenende wiederum durch die Sp. u. Sp.-Bgg. Barmen, die diesmal glaubte, ihren Anhängern einen besonderen Federbissen vorsetzen zu müssen. Aber der verpflichtete Gegner, Red Star Olympique Paris, enttäuschte doch sehr, da er sich auch dem für Pariser ungewohnt harten und kurzen Weg nicht zurecht fand und den Barmern einen verdienten 4:1-Sieg überlassen mußte.

Im Elberfelder Stadion sah man alte Bekannte im Kampf: SSV. Elberfeld und FC. Düsseldorf, die beide noch nicht sonderlich erwärmt konnten. Elberfeld gewann zum Schluss mit 2:1.

In der Rudolfstraße gab es ein hartes Rennen zwischen Viktoria und Schwarz-Weiß Barmen. Den 3:1-Vorsprung der Schwarz-Weiß ließ Viktoria aus, nachdem die gegnerische Mannschaft durch Verletzungen geschwächt war.

Der Sonnenborner SC. gewann am Samstag knapp mit 3:2 gegen Union Hamborn und trat am Sonntag vormittag der Bohwinkler Alemannia im Waldstadion gegenüber, die er ebenfalls schlug, und zwar mit 4:3.

In Solingen weilten westfälische Gäste, die einwandfrei besiegt wurden, Alemannia Dortmund von FC. Solingen 95 mit 4:2

und Westfalia Scherlebe von der Sp.-Bgg. Solingen-Gräfrath mit 5:2.

Der VfR. Ohligs verlor sich in einem Ortsspiel gegen den Ohligser FC., der aber dem Klaffschützen mit 3:1 das Nachsehen gab.

Der FC. Schwelm kam über den SV. Solingen 98 mit 4:0 zu einem sicheren Siege.

Die Elberfelder Germanen waren zum VfR. Hilben 03 gefahren, verloren aber mit 4:5.

Der Ortskampf an der Rudolfstraße.

Viktoria = Schwarz-Weiß Barmen 3:3 (1:2)

Auch Schwarz-Weiß mußte erfahren, daß es schwer ist, gegen die Viktorianer zu siegen, namentlich dann, wenn sie mit einem Rieseneifer und großer Hingebung kämpfen, wie das gestern an der Rudolfstraße der Fall war. Die jungen Spieler machten es den Gästen nicht leicht, Erfolge zu erringen. Im ganzen konnte das Spiel wenig befriedigen. In der zweiten Hälfte wurde manches Mal recht hart gekämpft. Schon in der vierten Minute konnten die Schwarz-Weißen durch den Halbrechten, den man erstmalig verlor, in Führung gehen. Aber schon kurze Zeit später erzielte der Platzverein durch Einbrüche einer Ecke den Ausgleich. Bis zur Pause gelang dann den Schwarz-Weißen durch Elfmeterball, den Schöffers unhaltbar verwandelte, der 2:1-Vorsprung.

In der zweiten Hälfte erschienen die Schwarz-Weißen mit einem Ersahmann für Kreude, der verletzt worden war. Sie hatten zunächst infolge ihres technischen Plus wieder etwas mehr vom Spiel, das sie jedoch im Sturm nicht genügend ausnützten, um gegen die tüchtige Viktoria-Hintermannschaft erfolgreich zu sein. Immer wieder versuchten sie, durch übertriebenes Dreiecksspiel zu Erfolgen zu kommen. Bei dieser Gelegenheit wurde Schürfeld in guter Schutzstellung gelegt. Der gegebene Elfmeterball erhöhte ihren Vorsprung auf 3:1. Als sie dann Schürfeld, der auf den Rechtsaußenposten gegangen war, ebenfalls durch Verletzung verloren und bis zum Schluss mit nur zehn Leuten spielen mußten, ging der ohnehin lose Zusammenhang der Elf vollends unter. Die Viktorianer legten energisch los. Ihre einzelnen Vorstöße waren immer gefährlich. Der schwarz-weiße Druck ließ nach. Der Sturm, der aus vier Leuten bestand, wachte sich bei der gegnerischen Hintermannschaft nicht durchsetzen. Stets konnte im letzten Augenblick die gegnerische Abwehr schlagend eingreifen, wenn nicht Schürfeld in überaus sicherer Weise den Ball an sich zog. Einzelunternehmungen von Schöffers

vermochten sich nicht durchzusetzen. Die Schwarz-Weißen ließen etwas im Tempo nach, Viktorias Angriffe mehrten sich. Der Platzverein setzte nunmehr sein ganzes Können ein und wachte nicht nur nach einem Freistoß ein Tor aufzuholen, sondern

Das Neueste vom Tage

Ambau der Weimarer Verfassung

In einer Wahlversammlung der konservativen Volkspartei in Bremen forderte Reichsminister Trevirius eine Reform der Gemeindeverfassungen durch Umbau der Gemeindefeldverwaltung. Ferner führte er aus, die Weimarer Verfassung, deren Inhalt aus vier ausländischen Verfassungen zusammengesetzt sei, sei nicht organisch und müsse umgebaut werden.

Der Wahlauftritt der Deutschen Volkspartei

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei beschloß am Sonntag über den Wahlauftritt der Partei. Dr. Scholz führte u. a. aus, im kommenden Reichstag müsse sich der Sammlungsgedanke durchsetzen, sonst lände man am Grabe des deutschen Bürgerturns und der deutschen Privatwirtschaft. Der Wahlauftritt gibt im wesentlichen die Gedankengänge des Reichstags des Parteiführers Dr. Scholz wieder und bringt zum Ausdruck, daß der Sinn der Wahl sei, für die bürgerliche Regierung eine Mehrheit zu schaffen.

Politische Zwischenfälle in Groß-Berlin

In Berlin kam es im Laufe des Sonntags an verschiedenen Stellen zu Zwischenfällen, die durch nationalsozialistische und kommunistische Demonstrationen verursacht wurden. Mehrere Polizeibeamte und auch Demonstranten wurden leicht verletzt.

Begeisterter Empfang „Graf Zeppelin“ in Königsberg

Das Luftschiff Graf Zeppelin landete nach einer Kreuzfahrt über Ost- und Ostpreußen am 24. August um 18.44 Uhr auf dem Flugplatz Deppen bei Königsberg unter ungeheurer Jubel einer vieltausendköpfigen Zuschauermenge. Nach der Landung begrüßte Landwehrat Gebauer den Führer des Luftschiffes. Um 18.41 Uhr startete das Luftschiff wieder mit dem Kurs nach Göttingen.

Der Amerikaflug von Gronau gescheitert

Der deutsche Flieger von Gronau, der über Island nach Grönland geflogen war, war am Freitagmorgen landete, hat auf seinem weiteren Flug das amerikanische Festland erreicht und ist um 12 Uhr MEZ am Sonntag in Galtburg auf Newfoundland glücklich gelandet. (Ausführliche Meldungen auf der letzten Seite).

bern durch den Rechtsaußen nach einer Einkassante sogar den Ausgleich zu erzielen. Der im allgemeinen gute Schiedsrichter hätte in der zweiten Halbzeit gegen die auskommenden unschönen Karten rechtzeitig durchgreifen müssen. Die zahlreichen Zuschauer waren von dem Spiel, das zeitweise alle unschönen Begleiterscheinungen von Fußballspielen aufwies, in keiner Weise befriedigt.



SSVg. Barmen schlug Frankreichs Meister.

Wieder einmal ist das Pariser „Holligium“ in Gefahr. Gleich wird der Schuß sitzen!

Sammelnummer 21701

Sammelnummer 21701

Die ersten Siege im Homburger Tennis-Turnier.

Hopman schlägt Bouffus

Froisheim unterliegt gegen Artens.

Verregnete Samstagstämpfe.

180. Bad Homburg, 23. August. (Eigener Draht.) Das gute Wetter, mit dem das internationale Tennisturnier in Bad Homburg begonnen hatte, hielt leider nicht an, denn am Samstag machte der Himmel dem Turnier einen Strich durch die Rechnung. Es regnete den ganzen Vormittag über ausgiebig und erst ab 16 Uhr konnte gespielt werden, aber auch nur auf zwei Plätzen, da die anderen noch unter Wasser standen. Wenn auch das Herreinspiel bis zur Vorphilrunde gekommen ist, wird eine Beendigung des Turniers vor Montag unmöglich sein.

Die letzten vier im Herreinspiel sind Fritz Hopman, G. D. Hopman, Fritz Kuhlmann und Hermann Artens. Der deutsche Meister Bouffus schied im ersten Rundenkampf aus. In einem schönen Spiel überlegte er mit 6:2, 6:0, 6:0 (Berlin) 4:6, 6:2, 6:2 bezwungen hatte. Einen schönen Erfolg errang Fritz Kuhlmann durch forciertes Tempopspiel gegen den sehr sicheren Japaner Saito mit 6:0, 6:1, 6:0. Der dritte Satz war sehr untermittelt. Meister Otto Froisheim mußte auscheiden, denn das bessere Regispiel des Österreichers Artens war für den 6:3, 4:6, 6:0-Erfolg des Gastes ausschlaggebend.

Im Dameneinspiel gab es einen harten Kampf zwischen Frau Friedleben und Frau Horn (Wiesbaden). Die kleine Horn führte im zweiten Satz 5:3 und hatte mehrfach Matchball, aber die Entscheidung erzwungen zu Gunsten. Aber Frau Friedleben glückte es und hatte zum Schluss mehr Routine, so daß sie den Satz gewann. Der dritte war dann eine sichere Sache für sie und mit 6:3, 11:9, 6:0 kam Frau Friedleben in die Vorphilrunde.

Ein Spiel brachte das Herrendoppel. Herr Kuhlmann/Dr. Busch schlugen Heydenreich/Dr. Busch 6:4, 6:2.

Hopman gewinnt den Goldpokal

180. Bad Homburg, 24. August. (Eigener Draht.) Was der Samstag beim Bad Homburger Tennisturnier veranlaßt hatte, sollte der Sonntag nach. Strahlende Sonne lag über der Anlage und gab den mit 1500 nicht zu hoch besetzten Zuschauer eine gute Stimmung. Aber auch die sportliche Ausbeute gab Anlaß zur überhitzten Aufmerksamkeit. Eine Entscheidung konnte schon ausgetragenen werden, und zwar im Herrendoppel, wo es eine kleine Sensation gab. Der deutsche Meister Christian Bouffus (Paris) erlitt die erste Niederlage auf deutschem Boden durch den an diesem Tage in großer Form spielenden Australier G. D. Hopman. Der Kampf war praktisch und reich an technischen Feinheiten. Wenn Bouffus die feinere Schlagtechnik besaß, so hatte der Australier die bessere

Taktik, mit der er sich nach erbittertem Ringen im fünften Satz knapp, aber doch sicher durchsetzte. Das Ergebnis war 2:6, 6:4, 6:3, 6:6, 6:4 für Hopman, der damit den von Bouffus verteidigten Homburger Goldpokal gewann.

Die übrigen Entscheidungen werden am Montag fallen. Im Herrendoppel siegten Hopman/Billard außer 6:4, 9:7 über Artens/Dr. Busch, die vorher Heydenreich/Dr. Busch 6:4, 6:2 ausgeschaltet hatten. In der anderen Hälfte kamen Saito/Lorenz mit 6:4, 9:7 über Froisheim/Kuhlmann ins Final. Das Endspiel zwischen Hopman/Billard und Lorenz/Saito wurde beim Stande 9:7, 6:6 wegen der eintretenden Dunkelheit abgebrochen. Die Australier dürften wohl gewinnen.

Das Dameneinspiel sah in der Vorphilrunde die Meisterin Frau Me Friedleben (Frankfurt) über die Düssel-dorferin Anne Feig erst nach hartem Kampf 6:2, 6:3, 6:4 siegreich, wobei die Düssel-dorferin eine ausgezeichnete Leistung bot.

Spannende Kämpfe auf dem Wasser.

4. Bergische Kanu-Kampfpiele im Bad Wendahl

Die Boote tummelten sich bei strahlendem Sonnenschein. Gute Leistungen.

Strahlender Sonnenschein begünstigte die alljährlich stattfindenden Bergischen Kanu-Kampfpiele. Im Wendahl hatten sich die Kanusportfreunde in großer Zahl eingefunden, von der ebenso großen Zahl Zugschiffe ganz zu schweigen. Mit großem Interesse und stürmischen Anfeuerungsrufen verfolgten sie die Wettkämpfe, auch ein Zeichen dafür, daß der Kanusport im Buppertal immer mehr Anhänger gewinnt. Gerade die geführte Wettbewerbsklasse dürfte die wertvollste Wirkung nicht verfehlen haben; zeigte das Fest doch, wie viele Arten es im Buppertal gibt, jeder Sportart eine im Kampfsport und erfordert Geschicklichkeit und Körperbeherrschung. Sei es nun Kanadierfahren, Langenstehen, Eskimofahren, Einclampi oder Kanupolo: überall das gleiche Bild: Kampf und Spannung, also das, was heute von jeder guten Sportveranstaltung verlangt werden muß, und, was die Hauptsache ist, verböndert wirkt.

Die sportliche Ausbeute des Tages konnte wohl nicht besser sein. Sicher ist hier und da noch etwas zu sehen. Aber im großen und ganzen kann man wohl behaupten: feiner hat verjagt. Sie waren alle auf dem Posten und haben Gutes geleistet. Jeder Sieg mußte heiß erstritten werden. Lediglich das Kanupolospiel verlor durch die Ueberlegenheit der Barmer Paddler-Vereinigung viel von seinem Reiz. Im übrigen waren

es aber wirkliche „Kampfpiele“, die — das muß lobend hervorgehoben werden — ritterlich durchgeführt wurden. Auch unsere Buppertaler Vereine haben manchen schönen Sieg errungen, der sie hoffentlich zu weiteren Erfolgen anspornen wird.

Der Verlauf der Wettkämpfe:

In der Jugendklasse 3 mal 100-Meter-Einzelstafetten sollten sich die Einheimischen den ersten Sieg. Der Verein für Kanusport Barmen siegte knapp vor dem Verein für Wasser- und Kanusport Steele.

Der nächste Kampf bestand in dem ersten Vorlauf für die gemischte Staffel (Jugend-Einzelstafetten 100 Meter, Herrendoppelstafetten 100 Meter, Damen-Einzelstafetten 100 Meter, Herren-Zweifelsboot 100 Meter, Schwimm-Relais). Hier gelang es der Barmer Paddler-Vereinigung, seine Teilnahme am Endlauf zu sichern.

Im Endkampf — die Vorläufe waren bereits am Vormittag ausgetragen — siegte die Mannschaft Heilmann-Jbe (Steele Kanu-Klub) vor Bickert-Haferkamp (Düsseldorfer Wasser-SS, Duisburg).

Das Langenstehen wurde eine Beute der Mannschaft Meyer-Heber (Barmer Paddler-

Vereinigung). Zweiter wurde die Mannschaft Heilmann-Jbe vom Steele Verein.

Dann folgte der zweite Vorlauf für die gem. Staffeln, den der andere Barmer Verein, Verein für Kanusport, gewann.

Das Eskimofahren holte sich Nöcker (Verein für Kanusport Barmen) vor seinem Vereinskameraden Clemens.

In der 3 mal 100-Meter-Herren-Staffette im Zweifelsboot konnte sich Dortmund die Siegeskorymben holen. Zweiter wurde Deutscher Sportklub Düsseldorf.

Das Geschicklichkeitsrennen 100-Meter-Einzelstafetten und Schwimmer gewann die Mannschaft Gebr. Göde (Kanuvereinigung Dortmund).

Im Rennen für Herren-Viererkano-dier 100 Meter holte sich Bochumer Kanu-Klub einen knappen Sieg vor Verein für Kanusport Barmen.

Der Endkampf in der gemischten Staffelfel brachte die beiden Barmer Vereine gegeneinander. Aber erst durch das ganz vorzügliche Schwimmen der sechs 15jährigen Schulschwimmer Heiningers neigte sich der Sieg dem Verein für Kanusport zu.

Das abschließende Kanupolospiel war, wie schon erwähnt, zeitweise recht uninteressant. Die Barmer Paddler-Vereinigung war bedeutend besser als ihr Gegner, der Verein für Kanusport. Letzterer mußte noch viel an Balltechnik und Kombination lernen. Mit dem katastrophalen Ergebnis von 20:3 trennten sich die Gegner.

Hallen-Rundflug 1930

Ein Deutscher in Führung

180. Rom, 23. August. (Draht.) Am Samstag wurden die technischen Prüfungen des diesjährigen Hallen-Rundfluges abgeschlossen. Die beteiligten deutschen Piloten, vornehmlich die beiden letzten Klemm-Maschinen, verzeichneten sich sehr günstig zu placieren, während die schwere Albatros-Maschine des deutschen Piloten Stein nur den 6. Platz belegen konnte. Die erste Stelle erreichte H. Kuffer auf einer Klemm-Maschine mit 88 Punkten vor der Italienerin Yamaguchi mit 80 Punkten. Die gleiche Punktzahl erreichte auch der zweite Klemm-Piloter K. H. Stein auf Albatros belegte mit 53 Punkten den 6. Platz. Dann folgten ausschließlich italienische Teilnehmer. Die Engländerin Spooner auf einer kleinen „Motte“ konnte sich mit 45 Punkten erst als 11. placieren. Die erste Etappe führt über 1111 Kilometer von Rom nach Rimini.

Neuer Weltrekord im Hindenflug mit Passagier

180. Bremen, 23. August. (Draht.) Der Bremer Kunstflieger Gerd Hegeles unter-nahm heute den Versuch, den von dem Schweizer Piloten Warden aufgestellten Weltrekord im Hindenflug mit Passagier, der 19 Minuten beträgt, zu brechen. Es gelang dem Piloten, von 12 Uhr bis 12.31 Uhr mit einem Passagier hindenfliegend sich über dem Flugplatz in der Luft zu halten. Der gelungene Weltrekordversuch wurde von der Flughafenpolizei Bremens überwacht. Der Rekord ist angemeldet worden.

Neuer Frauenweltrekord

Frl. Gool läuft 100 Meter in 11,8 Sekunden

Die kanadische Leichtathletin meldet soeben einen neuen phänomenalen Rekord einer Frau, die, selbst unter Berücksichtigung des außerordentlich hohen Standards der kanadischen Frauenathletik, kaum glaublich erscheint und erst der Befähigung bedarf. Frl. Gool, die bei den Olympischen Spielen in Amsterdam die 100 Meter in der Weltrekordzeit von 12 Sekunden durchliefen hatte, soll jetzt bei den Ausdehnungskämpfen an den Grager Frauenwettkämpfen die gleiche Strecke unter 12 Sekunden gelaufen haben, genau in 11,8 Sekunden. Diese Zeit, falls sich ihre Richtigkeit bestätigt, würde Weltrekord bedeuten.

Das Grauen.

Von Oly Boeheim

180. Eigentlich eine verurteilte Sache, dachte Maud, als Frau allein mit dem Auto durch die Stadt zu fahren. Auch Maud, der Draht-führer, sah die Orze hängen und sah seine Herrin etwas verärgert an, als wollte er sagen: Diese romantischen Ideen! Jedesmal, wenn der Wagen auf den vorhinflüchtigen Straßen wie ein Ziegenböckchen schnelte, dachte Maud: Natürlich hat Maud recht, ich bin eine selbstverliebte Gans. Nicht einmal ruffisch kann ich, und die Ausprüche meines Wörterbuchs erzeugen nur Kopfschmerzen bei den Einwohnern. Statt elementarer Eindrücke werde ich nur Un-annehmlichkeiten haben und so nervös werden, daß ich nicht einmal einen antändlichen Artikel aus diesem seltsamen Land zusammenbringen kann. Die Sonne brannte unerträglich heiß. Maud sah demonstrativ die Zunge hängen und machte sentimentale Augen.

Wie gab ihrem Wagen Vollgas; der Weg, etwas breiter und glatter geworden, führte jetzt in Serpentin zu Tal. Unwiderstehliche Distanz begünstigte die Straße des südlichen Kaufmanns, blauen Hängen wie riesige graue Schlangen von den fremdartigen Häusern und leuchtenden Blumen mit blauen Rauten entwanden dem Ge-heim. Mächtig, dachte Maud und blinnte zu dem blauen Empor, wo schneidige Firne sich im Nebel des Himmels verloren. Gleichzeitig schenkte sie ein Gefühl nie gekannter Einsam-keit. Mit einer leisen Bewegung streifte sie Maud den schließlichen verführerischen Gefährten, der nach Moskitos schnappte. Moskitos, Maudträger, dachte Maud und jagte in rasendem Tempo die Bergstraße entlang. Ihr Auto bewegte wie im Fieber: nur nicht hier im fremden Land krank werden, das sollte gerade nicht! Maud schlangelte sich die Straße, mal breit, mal schmal, tief abfallend. Mauds Kopf schmerzte: In viel Sonne, dachte sie, und zu langsam am Volant. Nur nicht müde werden. Die kleine Stadt erreichte!

Die Straße bog plötzlich in eine tiefe Kurve ab. Maud sah im Sonnenglanz einen schwarzen Schatten emporsteigen — ein Aufsteiger — ein Anführer der Bäume — eine dunkle Gestalt wand sich im Strahlengraz.

Maud verließ mit ätternen Antzen den Wagen und blickte sich über den Mann. Ein Kreis mit blauen Steinen bestand, aus dem die Dämonen aufsteigend war sie ihr als erstes in die Augen. Ein braunes Gesicht mit geschlossenen Lidern und struppigem Bart, daneben im Staub eine Popenmähne. Plötzlich öffnete der Pöpe die Augen und ließ seinen Blick mit einem Hauch auf Maud ruhen, der sie lähmte. Er schien nicht verwundet zu sein, auch hatte Maud, in dem Augenblick, als sein unheimlicher Schatten vor ihr aufgetaucht war, nicht die Empfindung, den Pöpen mit ihrem Wagen greift zu haben. Sie forderte ihn auf, das Auto zu betreten, aber sein höhnisches Grinsen machte sie mutlos. Ein verzerrter Pöpe, dachte sie, er haßt mich, mir die neue Zeit die seine Strichen entgittert und ihre Pöpen auf die Straße jagt. Die Zeit, wo den Kindern gelehrt wird: Wo Wissenschaft ist, da gibt es keinen Gott. Ein armer Teufel, und doch leute sie ein großes Geldstück neben ihm. Plötzlich fuhr der Mann auf, seine Blide, von dem verdunkelt, ließen Maud erschauern. Mit weit ausladender Geste gab er ihr den Schein zurück und sprach in reinem Französisch: „Der tödliche Schreck läßt sich nicht mit Geld bezahlen. Madame. Das Entsetzen wird zu Ihnen kommen, verlassen Sie sich drauf, wir sind quitt!“ Nach seinen Stod und End, den er nach Art der Bettelmonche um die Schulter trug, und schritt, ohne sich umzusehen, querfeldein und verschwand, verflucht von den riesigen Felsblöcken.

Maud fiel auf ein Fleckchen Grün, und in dem Gefühl, nicht mehr zu denken, auszuruhen, schloß sie sich ein. Sie erwartete an dem süßlichen Gefumm der Moskitos. Ihre Hände und Arme waren aerfrocken, und Maud vollführte einen Kreislauf, um möglichst viel der Insekten auf einmal zu schnappen. Die Sonne stand tief. Maud mußte lange geschlafen haben, sie schloß sich elend und erschlagen und hatte sich, zu

wetten wie ein Kind. „Los Maud!“ sagte sie übertrieben forsch, setzte sich ans Steuer und jagte davon. Ich habe Fieber, dachte sie, mein Blut flutet und alles tanzt um mich, eigentlich ist es ganz schön!

Das Auto jagte in wahnwitziger Fahrt im Sidsad über die Gebirgsstraße. Schweißgebadet erreichte Maud den Ort, als die ersten Lichter aufkamen. Der Bahnhof war laut, lärmend und schmutzig. Es roch nach faulem Fleisch und Schimmel, und irgendwoher kam die trostlose monotone Melodie eines Dudelsacks. Ohne zu essen, fiel Maud auf das harte Bett.

Ihr Zimmer war eher ein Saal zu nennen. Dunkel, unbefriedigend, öde, verstreut, unheimlich. Schlafen, dachte Maud, nur schlafen! Ein Knurren rief sie aus der ersten Ruhe. Maud träumte von den Abenteuer des Tages. Aber sein Traumknurren hatte sie erschreckt. Mit offenen Augen starrte sie in das Halbdunkel des Raumes, dessen Fenster sich auf eine große tadelige Mauer verloren. Deutlich sah sie die bakenförmigen Blide des Pöpen vor sich und hörte seine Drohung: das Entsetzen wird zu Ihnen kommen. Madame! Plötzlich züngelte ein riesenhafter Schatten über die erleuchtete Mauer, schien durch das Fenster zu kriechen und verlor sich im Dämmer ihres Zimmers. Ich bin wahnwitzig geworden, dachte Maud, die gelähmt vor Grauen, unfähig sich zu bewegen, auf die unerklärlichen Erscheinungen starrte. Jetzt kamen Dämonen mit grünen Gesichtern, die Mauer entlang, unförmige Spinnen mit glänzenden Hangarmen griffen nach ihr. Ein Gegenstand vom Grauen stürzte auf sie ein. Alle Dämonen des Mittelalters schienen in ihr Zimmer zu steigen und verloren sich in grau-lichem Neigen in den unergründlichen Tiefen des Raumes. Das Entsetzen, dachte Maud, halb beknunungslos vor Angst. Sie stürzte zur Tür, der vorrothete Schlüssel brach ab, sie war gefangen. Die Glocke — unfähig, sie zu probieren, in derartiger Hotel funktionierte sie nie, und wenn, dann kommt niemand. Gefangen! Immer wider wurde draußen der phantastische Reigen. Dämonen mit Häutchen arzteten und schienen

nach ihr zu greifen. Fadelwesen von unfa-berem Grauen mit Krallenfingern und Spin-nenfüßen vereinigten sich zu einem höllischen Tann.

Mit einem erstickten Aufschrei floh sie in den Hintergrund des Zimmers, laßte die Wand entlang, fand eine Tür: sie gab nach, Maud stürzte, kecke nahm sie auf; jetzt war nur noch ein Saufen und Gießen — und dann tiefe Nacht.

Man fand sie am Morgen unverletzt in dem schmutzigen Hof auf einem Haufen Schaffeln, die den Sturz gemildert hatten. Der einzige, der etwas deutsch sprach, war der berühmte Schattenpieler, der in der Nacht sein bizarres Programm ausprobiert hatte. Er geleitete die phantastische Maud in ein Krankenhaus, ohne zu ahnen, daß seine phantastischen Schattenpieler, mit denen er in Europa viel Ruhm ernten sollte, die Frau beinahe an den Rand des Wahnsinns gebracht hätten.



Jedem das Seine.
„Wie lange?“
„Hundert Jahre. Habe die Zwindeln-Danz aus-geraubt. Und Sie?“
„Sehn Jahre. Ich hatte sie gezündet.“

Aus Politik und Leben

1. B.

600 Personen waren in Gefahr

Rheindampfer „Glückauf“ im Strom gerammt

Leitdampfer reißt Schiffswand auf — Die Schiffshölzer zertrümmert — Vier Personen schwer verletzt — Glatte Rettungsversuche trotz großer Panik

W. Bingen a. Rh., 24. August.

Ein schwerer Schiffszusammenstoß ereignete sich Samstag gegen 18 Uhr auf dem Rhein ungefähr zehn Kilometer hinter dem „Ringer Loch“, zwischen dem Dampfer „Glückauf“ und dem Trawler „Hans“. Der Personendampfer „Glückauf“ der Firma Konow, Duisburg, der sich auf einer Vergnügungsfahrt befand, wurde von einem Schraubendampfer, einem beladenen Güterdampfer, gerammt. Das Vorderteil des Schraubendampfers drang mit dem Schiffssporn in die Mitte des Personendampfers, zerbrach die Wankleisen, die zu dem Raddampfer führten, und zerbrach dann mit lautem Getöse die schweren Schiffsplanken.

Der Schiffssporn drang in die Röhre, wo das Personal gerade mit dem Anrichten des Abendbrotbes beschäftigt war, zertrümmerte die schweren Wände und spickte die Personen, die sich in der Küche befanden, fast auf. Vier Personen wurden schwer verletzt und in hoffnungslosem Zustande ins Ringer Krankenhaus geschafft. Da ein Dampfbehälter in der Küche zerbrochen war, wurden die Schwerverletzten, die ohnmächtig geworden waren, verbrüht.

Der Zusammenstoß erfolgte mit starkem Getöse, das Ringer in den Bergen hörten und zum Ufer liefen. An Bord des Dampfers entstand eine Panik. Die Tische und Bänke schlugen um, Frauen fielen in Ohnmacht, alle Personen rannten, da das Schiff etwas sich durch den Stoß auf die Seite gelegt hatte, auf die beschädigte Seite, so daß sich der Dampfer wiederum legte. Der Kapitän des Schiffes meißelte sofort die Gefahr. Er fuhr mit dem beschädigten Dampfer so weit wie möglich ans Ufer, warf den Anker und ließ die Rettungsboote klar machen.

Es gelang, die Passagiere ans Ufer zu bringen. Die Rettungsboote des Dampfers und Röhre der Rheinfischer besorgten die Ausbootsung. Viele Personen hatten einen Nervenschock erlitten und wurden sofort in Sicherheit gebracht. Ein Arzt bemühte sich um die Schwerverletzten und sorgte für deren Vergütung. Trotz dem Drängen der gebeten Passagiere ereignete sich kein Zwischenfall. Das beschädigte Personenschiff liegt jetzt vor Anker. Etwas Wasser ist in die Schiffsräume gedrungen. Da sich aber

die Druckstelle über dem Wasserpiegel

befindet, war ein Sinken des Schiffes nicht zu befürchten. Die Schiffshölzer sind aber zertrümmert. Die Schiffsplanken sind wie Streichhölzer zerbrochen. Sämtliches Porzellan, das zum Anrichten fertig war, liegt zertrümmert herum. Der Schiffssporn war durch die Röhre gedrungen und hatte dann die Wand zum Schiffssporn eingedrückt, bis zu dem Raum, wo sich Passagiere befanden. Die angerichteten Speisen waren bis in den Güterraum geflossen. Die Küche, in der sich vier Küchenbedienstete befanden, bildet einen Trümmerhaufen. Unter den Trümmern zog man die Schwerverletzten hervor.

Nach dem Zusammenstoß war der Schraubendampfer sofort Anker. Das Vorderteil des Schiffes ist eingedrückt und hat eine klaffende Öffnung, die zum Glück auch über dem Wasserpiegel liegt. Auf diesem Dampfer befanden sich der Kapitän, ein Lotse und ein Matrose.

Die das Unglück geschehen ist, muß die Untersuchung noch klären. Fest steht, daß der Personendampfer sich auf der Vergnügungsfahrt befand und der Güterdampfer talwärts an ihm vorbeifahren wollte. Plötzlich habe der Güterdampfer kurz vor dem Personenschiff beigestrichen und sei direkt auf den ihm entgegenkommenden Dampfer losgedrungen. Der Kapitän des bedrohten Schiffes ließ sofort stoppen und gab Rückdampf. Er konnte aber nicht mehr verhindern, daß sein Schiff mit großer Wucht gerammt wurde. Der Güterdampfer wurde nach dem Anprall zurückgeschleudert und war dann ebenfalls sofort seinen Anker. Der Kapitän des Güterdampfers der Firma Schürmann, Duisburg (Dampfer „Halscher“) gibt an, daß das Steuer im letzten Augenblick, als er den Personendampfer passieren wollte, versagt habe. Zu zwei Personen hätten sie an dem Steuerstand gezogen, um das Steuer herumzureißen.

Ein Augenzeuge aus Hamburg erzählt:

Ich befand mich auf dem „Ded“, als der Güterdampfer ankam. Unser Dampfer fuhr mit mäßiger Geschwindigkeit. Plötzlich kommt der Güterdampfer auf uns zu. Noch ehe jemand rufen oder schreien konnte, sah ich den Schraubendampfer in der Mitte, nachdem unter heftigem Schlingern Rückdampf gegeben worden war. Der Anprall erfolgte mit lautem Getöse. Ein Schrei aus vielen hundert Röhren folgte. Ich fiel. Als ich mich erhob, sah ich sämtliche Passagiere auf dem Boden liegen. Frauen schrien, weinten laut und riefen um Hilfe. Da das Schiff sich ein klein wenig neigte, fiel alles zur anderen höheren Seite, an der sich die Unglücksstelle befand. Kurz darauf senkte sich das Schiff etwas nach der entgegengesetzten Seite. Von der Schiffsführung wurden Befehle gegeben: das erste Entsetzen der Menge ging zurück, da man bald erkannte, daß keine Lebensgefahr vorhanden war. Ungefähr 15 Personen hatten einen schweren oder

leichteren Nervenschock. Eine Anzahl Frauen lag in Ohnmacht. Geschickt wurde der Dampfer dann nach dem Ufer gesteuert und dort vor Anker gelegt. Die Ausbootsung wurde ohne Zwischenfall bewältigt. Am Ufer hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. In kurzer Zeit hatte sich die Landstraße mit Autos gefüllt. Sämtliche Fahrgäste wurden ans Land geschafft und dann zum nächsten Bahnhof transportiert.

Auf einer Vergnügungsfahrt

Der Dampfer befand sich auf einer Vergnügungsfahrt und wollte zum Abend in Radesheim Station machen. Die Fahrgäste stammten zum größten Teil aus dem Ruhrgebiet, aus Duisburg, Düsseldorf, Köln, Essen, Dortmund, Münster i. W. Auch aus Hamburg und Bremen waren einige Gäste anwesend. Ein Teil der Passagiere brach seine Reise sofort ab und fuhr mit dem nächsten Dampfer zurück in die Heimat. Die Leichtverletzten fanden in Radesheimbach Unterkunft. Andere Fahrgäste blieben

auf der Landstraße Autos an und wurden von diesen nach Bingen transportiert. Die meisten Fahrgäste fuhrten jedoch mit dem sofort herbeigeholten Personendampfer nach Radesheim. Das Postamt im nahen Niederheimbach und sämtliche erreichbaren Telefone waren nach dem Unglück besetzt. Die Reisenden wollten ihren Angehörigen eine beruhigende Nachricht geben.

Der Rettungs- und Vergnügungsdienst widmete sich wie am Schnürchen ab. Kurz nach dem Unglück traf die Rheinpolizei ein. Die Gendarmerie befuhrte sich um die Reisenden an Land. Eine Kratin wurde mit einem Motorboot herangeholt, die sofort alles Notwendige veranlaßte. In kurzer Zeit waren auch die Ärzte aus den benachbarten Rheinstädten zur Stelle.

Als ein großes Glück ist es zu verzeichnen, daß das Schiff nicht unter Wasser aufgerissen wurde. Die sehr der Schreck die Reisenden lähmte geht daraus hervor, daß eine Frau einen Nervenschock bekam und sich bis zum Abend weigerte das Schiff zu verlassen.

Deutschland-Grönland-Kanada

Glückliche Beendigung des großen Ost-West-Fluges — von Gronau in Halifax glatt gelandet

Vorzügliche Motorenarbeit

New York, 24. August. (Draft.) Der deutsche Flieger von Gronau hat seinen Stappensflug von Deutschland über Island und Grönland nach Kanada glücklich beendet und ist um 22 Uhr Berliner Zeit in Halifax glatt gelandet. Von Cartwright aus hatte er in ständiger Verbindung mit den kanadischen drahtlosen Stationen gestanden. Der Flug ist glatt verlaufen, die Motoren arbeiteten vorzüglich. Die Stimmung an Bord war glänzend, obwohl an der ganzen atlantischen Küste rauhes und regnerisches Wetter herrschte. Die jetzt feststeht, hatte von Gronau die Zwischenlandung in Cartwright dazu benutzt, um seine Brennstoffvorräte wieder aufzufüllen.

Mit diesem Fluge ist dem deutschen Flieger ein Unternehmen geglückt, das in diesem Um-

fang wieder einmal sozusagen eine „Erstbestimmung“ darstellt. Es handelt sich um einen großartig aufgearbeiteten Stappensflug von Deutschland nach Amerika, dessen Zwischenstationen Island und Grönland waren. Bedenkt man, daß große Strecken über dem Atlantik zu überqueren waren, die nicht von Schiffslinien regelmäßig befahren werden, so erweist man die Kühnheit des Fliegers, der fast am Rande des nördlichen Polarkreises entlang seinen Weg nach Amerika genommen hat. Die beiden großen Abschnitte über See von Irland nach Grönland, von Gronau am Freitagmorgen in Labrador, und von dort bis Cartwright in Labrador, wo er Sonntag vormittag nach mittlereuropäischer Zeit das amerikanische Festland erreichte, sind beide über 1000 Kilometer lang in kürzester Verbindung. Von Cartwright ging der Flug dann weiter über Neufundland nach der Stadt Halifax in Neuschottland. Von dort sind es ungefähr noch 900 Kilometer Luftlinie bis New York. Dort wird man dem deutschen Flieger wohl wie damals Röll und Hüne einen begeisterten Empfang bereiten.

Für Umbau der Weimarer Verfassung

Treviranns-Rede in Bremen

Bremen, 24. August. (Draft.) In einer sehr auf beachtlichen Zuhörerzahl versammelten Versammlung am Abend Reichsminister Treviranns als Spitzenkandidat der konservativen Volkspartei für den Wahlkreis West-Ems. Unter Hinweis auf seine Rede über den politischen Korridor führte er aus: Diese Rede habe darum einen solchen Widerhall in der Welt gefunden, weil die Welt darüber erstaunt gewesen sei, daß ein Vertreter eines wehrlosen Volkes trotz der fehlenden Macht zu sagen wage, was er empfinde. Zu den Verhandlungen über den Young-Plan bemerkte der Minister, diese hätten ein Jahr zu früh eingeleitet. Er selbst habe sich dagegen mit aller Energie gestemmt. Heute schon würden die deutschen Unterhändler den gegnerischen mit ganz anderem Rückhalt gegenüberstehen. Der Redner forderte dann eine Reform der Gemeindefinanzierung, durch Umbau der Gemeindefinanzverwaltung und Abbau der bisherigen Politisierung auch der kleinsten

Gemeinschaft als Grundbedingung für eine Geltung der Reichsfinanzen. Nur durch Verrückung der öffentlichen Zwangsverhältnisse könne man zu gefunden inneren Verhältnissen gelangen. Einen breiten Raum nahm infolge von Zwischenrufen aus der Versammlung, die dem Redner Treubruch und Verrat vorwarfen, die Auseinandersetzung mit den früheren deutschen Parteigenossen ein. Er erklärte, wenn man ihm Disziplinlosigkeit vorwerfe, so erinnere er daran, daß von den 78 früheren deutschen Reichstagsabgeordneten nur 35 bei der alten Firma geblieben seien. Ferner führte er aus, die Weimarer Verfassung, deren Inhalt aus vier ausländischen Verfassungen zusammengebastet sei, sei nicht organisch und müsse umgebaut werden. Zum Schluß verteidigte der Redner das Wahlbündnis, das die konservative Volkspartei in Niedersachsen mit den Weissen eingegangen. Außerdem sprach er sich für eine künftige Kolonialpolitik aus.

„Mit Hindenburg für den Staat“

Die Parole der Deutschen Volkspartei — Sammlung des Bürgertums nicht einseitig nach links oder rechts

Befehl des Wahlaufs

Berlin, 24. August. (Draft.) Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei trat heute im Reichstag zusammen, um den Wahlaufsatz der Deutschen Volkspartei zu beschließen. Der Parteiführer Reichsminister a. D. Dr. Scholz gab einen eingehenden Überblick über die von ihm geführten Sammlungsbestrebungen, für die vor allem die Frage bedeutend sei, worum dieser Wahlaufsatz gehe. Die Grundlage der Weimarer Verfassung sei die Privatwirtschaft. Deshalb sei es die Deutsche Volkspartei, die auf dem Boden der Weimarer Verfassung arbeite, nicht aber die Sozialdemokratie. Die Sammlung des Bürgertums dürfe nicht einseitig nach links oder

rechts optieren; die Deutsche Volkspartei müsse ihren Kern bilden. Bisher schon sei eine Zukunftsordnung für die bürgerliche Sammlung in Form des gemeinsamen Aufrufs vorhanden.

Im kommenden Reichstag müsse sich dieser Gedanke der Sammlung durchsetzen, sonst könne man am Ende des deutschen Bürgertums und der deutschen Privatwirtschaft. Eine Einigung mit der Staatspartei auf der von ihr gewünschten Basis würde jede Verhandlung mit den Parteien rechts von und aus geschlossen haben, und hätte in unseren eigenen Reihen tiefste Zerrissenheit gebracht. Weil es Aufgabe der Deutschen Volkspartei sei, die Verteidigungsarbeit des Bürgertums auf breiter Grundlage zu leisten, werde sie den Wahlkampf nicht gegen die anderen veranimatorischen Parteien, sondern gegen die politischen Parteien führen dürfen. Die Ziele dieses Wahlkampfes soll sich gegen die

radikalen und staatszerstörenden Elemente auf der linken Seite und gegen die sozialistischen Ideen wenden. Mit Hindenburg für den Staat. Das sei der Grundgedanke der Deutschen Volkspartei auch im Wahlkampf.

In der Debatte nahm u. a. auch Reichsminister Curtius das Wort. Der Parteivorstand, der hierauf zusammentrat, beschloß den Wahlaufsatz der Deutschen Volkspartei, der im wesentlichen die Gedanken des Reichstags des Parteiführers Dr. Scholz wiedergibt und dabei zum Ausdruck bringt, daß der Sinn der Wahl sei, für die bürgerliche Regierung eine Mehrheit zu schaffen, mit der sie ihre Aufgaben lösen könne. Der Wille der Volkspartei zum Zusammenschluß bleibe bestehen und müsse zum Erfolge führen. Nächste Aufgabe sei, Fortsetzung der nationalen Freiheitspolitik Stresemanns, Revision der Friedens- und Tributverträge, Kampf gegen die Kriegsschuldfrage, Wiedergewinnung der vollen Gleichberechtigung Deutschlands, Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem Reich, Vereinigung der Ostgrenze, Schutz der deutschen Minderheiten, Wiedererlangung kolonialer Besitztümer, Ausbau der Ostküste, Erhaltung und Stärkung des Wehrbankens, Reichs-, Verfassungs-, Parlaments-, Wahl- und Finanzreform, Schutz des deutschen Familienlebens und Verteidigung unserer christlichen Kultur gegen die vordringenden Mächte des Bolschewismus.

Gewalttätige Demonstrationen in Groß-Berlin

Berlin, 24. August. (Draft.) Im Laufe des Sonntags kam es an verschiedenen Stellen Groß-Berlins zu politischen Zwischenfällen, bei denen die Polizei einschreiten und Verhaftungen vornehmen mußte. Meist handelte es sich um nationalsozialistische und kommunistische Demonstrationen, z. B. bei denen verbotene Uniformen und Parteibekleiderungen getragen, Transparente mit aufrufenden Aufschriften mitgeführt und verbötenes Lied gesungen wurden. Vielfach entstanden auch Reibereien und Schlägereien zwischen einzelnen Angehörigen der beiden Parteien.

Zu einem größeren Zwischenfall kam es nachmittags in Schöneberg, wo die Polizei beim Vorbeigehen eines nationalsozialistischen Demonstrationstrupps zur Vermeidung von Zusammenstößen das dort gelegene kommunale Versammlungshaus absperrte. Die Demonstranten wurden aus dem Lokal heraus mit Pfeiseln, Kaffeekannen und Glasern beworfen, wobei zwei Beamte leichten Verletzungen erlitten. In dem Lokal wurde ein Beamter von einem Nationalsozialisten bedrängt, daß er von dem Seitengewehr Gebrauch machen müsse. Hierbei wurde der Beamte leicht verletzt. Die im Lokal befindlichen 78 Personen wurden awangestellt. Infolge dieser Vorgänge bildete sich später auf der Kaiser-Wilhelm-Platz eine Ansammlung von etwa 300 Kommunisten, die unter Anführung des Kommunistenführers Scherf wurden. In Berlin-Charlottenburg entstand zwischen Mitgliedern des Arbeiter-Fußballbundes und Nationalsozialisten eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Nationalsozialist und zwei Angehörige des Fußballbundes leichtere Kopfverletzungen erlitten. Der Lastkraftwagen der Nationalsozialisten wurde später in Spandau angehalten und 32 Insassen, die sich Widerstand leisteten, zwangsgewaltig. Die Zahl der Zwangsgewaltigten belief sich bis gegen Abend auf 40 Nationalsozialisten und 99 Kommunisten, darunter drei Frauen.

Dr. Schreiber Bischof von Berlin

Berlin, 24. August. (Draft.) Der bisherige Bischof von Berlin, Dr. Schreiber, wurde zum ersten Bischof des neu gegründeten Bistums Berlin ernannt.

„Graf Zeppelin“ über Königsberg

20 000 Menschen zur Begrüßung
Königsberg, 24. August. (Draft.) Der Luftschiff „Graf Zeppelin“ kam nach einer Anwesenheit über West- und Ostpreußen, bei der besonders die Grenzstädte überflogen wurden, hier um 16 Uhr aus Richtung Insterburg nach Wehlau in Sicht und nahm, begleitet von fünf Flugzeugen, Richtung auf den Flugplatz Devan. Die auf dem Flugplatz versammelten etwa 20 000 Personen begrüßten das Luftschiff, als es über dem Flugplatz erschien, mit begeisterten Zurufen und dem Deutschlandlied. Der Reichsminister a. D. Dr. Scholz, der die Reise hatte, sah das Wetter sehr verschlechtert. Es traten öfters Gewitterregen auf, die auch zur Zeit noch anhielten. Infolgedessen ließ der Kommandant des Luftschiffs durch Funkfunken mitteilen, daß die Landung erst erfolgen werde, wenn die beiden im Südwesten stehenden Gewitter abgezogen seien.

Flieger Linz auf dem Goslarer Großfliegerfeld

Goslar, 24. August. (Draft.) Auf dem Goslarer Großfliegerfeld führte heute der Braunschweiger Flieger Linz von der Maschinenfliegergruppe mit seiner Sportmaschine beim Ballonfahren an. Der Flieger, der sich in geringer Höhe befand, brachte sich mit dem Propeller in einen Ast eines Baumes. Linz trug mehrere Rippen- und Beinbrüche sowie schwere Kopfverletzungen davon, denen er auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Kurt Hübner
Verlag u. Druck: H. Straßberg, Hauptstadt-Berlin
Hauptstadt-Berlin, Nummer 217
Hauptstadt-Berlin, Nummer 217

1. Bezirksklasse.

Die Buppertaler Gruppe fand wie-
derholt im Kampf. Der Barmer SC.
siegte mit dem TUSV. Elberfeld etwas
weniger zugunsten, jedenfalls siegen die Gäste ver-
hältnismäßig leicht mit 6:0. Die Langerfelder
Sportgemeinde entzweite ihre An-
hänger nicht, denn sie schlug sowohl den SCV.
Saar am Samstag mit 5:3 als auch Al-
temania Dortmund am Sonntag mit 7:4.
Man beachte die hohen Torsiffern! SCV.
Saarberk mußte die Überlegenheit der SpVg.
05 Düsseldorf mit 1:3 anerkennen.
SCV. Elberfeld schlug FC. 02 Velbert in
einem torreichen Treffen mit 8:3. Tura Bar-
men verlor auf eigenem Platz gegen Borussia
Saar mit 4:5.

In der Remscheid Gruppe zeigte sich
der Cronenberger SC. weiter von der
anderen Seite. Er schied in seine westfälische Heimat zurück.
Germania Rülkenhahn hatte Mühe und
Kost, gegen Union Elberfeld mit 2:1 zu
gewinnen. Die Remscheider Bewe-
gungsspieler erzielten durch einen 5:4-Sieg
über den tüchtigen VfV. Ruhrort ein be-
merkenswertes Resultat. SCV. 07 Rem-
scheid unterlag dem TUSV. Ronsdorf
mit 3:5 und dem SpV. Dahlhausen
mit 2:5. SC. 09 Remscheid gewann
gegen Gumbrecht mit 5:2. SC. Rem-
scheid holte sich bei den Gerresheimer
Rasenportieren eine 5:10-Niederlage. B.
Lüttringhausen und VfL. Venne-
pfeilen mit 3:3 unentschieden gegeneinander.

In der Solingen-Ohligser Gruppe
erlangte der B.V. Wald einen Bombenerfolg.
Er gewann gegen die Bezirksligamannschaft des
FC. Solingen 95 mit nicht weniger als 7:0;
und SpV. Weher gewann gegen Union
Elberfeld mit 6:0.

Die größere Routine...

Barmer SC. - Elber 04 6:0 (3:0).

In dem gut besuchten Vormittagspiel legten
die Gegner ein äußerst forsches Tempo vor, ohne
jedoch zunächst viel System erkennen zu lassen.
Besonders die Elberaner, die zudem einige neue
Gastspieler aufwiesen — es fehlten u. a. die Gebr.
Solingen — fanden sich nur schlecht zusammen.
Als sie sich nach einiger Zeit mit den diesigen
Platzverhältnissen vertraut gemacht hatten, haben
wir ganz und gar die alte, forsch, kampferprobte
SCV. wie sie aus den Meisterschaftsspielen vergan-
gener Jahre stets in der Erinnerung leben wird.
Dabei hat die SCV. nicht wenig an System gewon-
nen, so daß sie als eine der stärksten Mannschaf-
ten der Bezirksliga angesehen werden kann.
Es wird zwar weniger Wert auf technische Fein-
heiten gelegt, dafür steht man in allen Lagen
entschiedenes Handeln, besonders der Stürmer,
die aus jeder Lage schossen, und zwar genau, so
daß die Toreffern nachher wie selbstverständlich stie-
ßen. Daß die Barmer hiergegen nicht antworten
konnten, versteht sich. Wie der Sturm gestern
verlief, war schimm. Er litt u. C. in der
Schwäche unter der völlig verfehlten Zusam-
menfassung. Im zweiten Akt stellten Barmer um,
worauf es besser klappte und der Kampf wenig-
stens einen ausgeglichener Charakter annahm,
wobei man nur selten den Eindruck hatte, Bar-
men könnte gefährlich werden. In erster Linie
ist die erfolglose Spielweise der Gastgeber darauf
zurückzuführen, daß Elbers Schlusspieler — be-
sonders Hüter — durch entschlossenes Handeln
und gutes Stellungsspiel die gegnerischen
Angriffe durchkreuzte und unschädlich machte.
Nach den herausgearbeiteten Chancen hätte Bar-
men auch einige Erfolge verdient.

Zwei Langerfelder Siege...

SpV. Langerfeld - FC. Saar 5:3 (1:1).

Die Langerfelder probierten einige neue Leute
aus, die sich gut bewährten. Der Haarer SCV.,
der in diesem Jahre aufsteigen ist, stellte eben-
falls eine junge Einheit, die einen guten Eindruck
hinterließ. Das Treffen war in der ersten Halb-
zeit völlig ausgeglichen. Saar vermochte noch
vor der Pause ein von Langerfeld vorgelegtes
Tor aufzuheben. Nach Wiederbeginn ist Lan-
gerfeld die aggressivere Partei und schraubte den
Vorsprung auf 3:1. Saar ließ jedoch nicht locker
und vermochte abermals den Gleichstand von 3:3
herzustellen. Zwei weitere Erfolge Langerfelds
konnte Saar aber trotz aller Anstrengungen
nicht weitmachen.

SpV. Langerfeld -

VfL. Alemannia Dortmund 7:4 (4:3).

500 Zuschauer hatten sich zu diesem Kampf
eingesunden. Dortmund war den diesigen Ge-
gner überlegen, die diesen Mangel durch gro-
ßen Schnelligkeit und bessere Technik ausglich.
Das Spiel selbst fand sportlich auf hoher Stufe,
wobei sich bei Langerfeld die Neuerwerbungen
abermals bewährten. Schon in der ersten Minute
schlug Langerfeld einen guten Angriff mit dem
Führungstreffer ab. Anschließend gingen die
Dortmunder aus. Ab dann kamen die Lan-
gerfelder immer besser in Schwung und erhöhten
schon auf 3:1. Durch einen Fehler des diesigen
Hüters kam Alemannia zum zweiten Gegentreffer,
dem kurz vor der Pause das 3:3 folgte. Mit
dem Halbzeitpfiff übernahmen die Einheimischen
abermals die Führung. Im zweiten Teil war
der Kampf im allgemeinen ausgeglichen, wobei
jedoch die Langerfelder als durchschlagsträ-
tiger erwiesen und noch dreimal erfolgreich sein
konnten, während Dortmund sich mit nur einem
Tore begnügen mußte.

Ein hartes Spiel.

Tura Barmer - Borussia Saarlouis 4:5 (2:3).

Die Weidenbegegnung nahm einen klot-
ten, interessanten, aber leider zu harten Verlauf, so
daß man sich in die Meisterschaftsspiele ver-
setzen konnte. Tura hatte in technischer Be-
ziehung wohl ein Plus, spielte jedoch in der

Wintermannschaft taktisch unklar, und zwar viel
zu sehr offen. Durch zu weites Auftrudeln war
es den Bellertern verhältnismäßig leicht gemacht,
zu Erfolgen zu kommen. Nach viertelstündigem
Spiel war Borussia schnell hintereinander zwei-
mal erfolgreich. Bald darauf buchte Tura das
erste Gegentor. Ein Elfmeter ließ die Bellerter
das alte Verhältnis herstellen. Obwohl Bellerter
aggressiver war, verringerte Barmens Links-
außen die Trefferpanne abermals, und zwar auf
3:2. Waren die Bellerter vor der Pause durch-
weg leicht überlegen, so konnten sie das auch
wenige Minuten nachher sein und hierbei das
4:2 herstellen. Ab dann war aber bis zum
Schluß eine leichte Überlegenheit der Turaer
festzustellen. Durch gute Leistung des Mittel-
stürmers und Ausnutzung eines Elfmeters stellte
Tura die Partie auf 4:4. Ein Strafstoß kurz vor
Schluß ergab den knappen Sieg für Borussia.
Erfreulich war, daß beide Mannschaften ein sto-
tes Spiel vorführten und das Tempo während
der ganzen Dauer auch durchhielten.

SC. Cronenberg - FC. Saase 7:3 (3:3).

Die Gäste, die eine junge Elf stellten, ver-
stehen es, das Spiel nach zehn Minuten mit 3:0
für sich zu gestalten. Dann rafft sich Cronenberg
zusammen, durch gutes Flügelspiel kommt das

Gasttor des Elberten in Gefahr. Hilger verhilft
nach 20 Minuten Spieldauer seinem Verein zum
ersten Treffer, dem Dorfmeister drei Minuten
später den zweiten anreicht. Bis zur Halbzeit
bleibt das Spiel verteuert. In dieser Zeit stellt
Cronenberg durch Handelfmeter den Ausgleich
her. Nach dem Wechsel lassen die Gäste nach
Cronenberg wird jetzt leicht überlegen und Neu-
haus erzielt den Führungstreffer. Bis fünf
Minuten vor Schluß kann Cronenberg nichts
Räthbares erreichen. Erst als der Mittelstürmer
ein köhnes Tor andringen kann, ist der Damm
gebrochen, und es fallen bis zum Schlußpfiff
noch zwei weitere Tore. Schiedsrichter Kohl-
Honsdorf war ein guter Leiter.

Germania Rülkenhahn - Union Elberfeld 2:1 (2:1).

Beide Mannschaften scheinen sich einig zu sein,
in ihren Treffen wenig Tore zu treuen. So
endete auch dieser Kampf wieder mit nur einem
Tor Unterschied für den Platzverein. Im allge-
meinen waren die beiderseitigen Leistungen
wenig überzeugend. Rülkenhahn war dennoch die
bessere Partei, und eine höhere Niederlage
Unions ist lediglich das Verdienst ihres guten
Torwarts; dennoch mußte er bereits nach fünf
Minuten einen Winkelschuß des Rülkenhahner

SSV. Elberfeld schickt Turu Düsseldorf 2:1 heim.



Es wird brenzlich vor Turus Tor...

Auf der Vohwinkel Waldkampfbahn.

Alemannia Bohrwinkel - SC. Sonnborn 3:4

Das gut besuchte Sonntag-Vormittagspiel
nahm einen wechselvollen Verlauf. Jede Mann-
schaft hatte, begünstigt durch den Wind, eine
Halbzeit für sich. In der ersten Hälfte war Son-
nborn durchaus die bessere Partei. Der entschlossene
und schukfräftige Sturm erzielte ziemlich über-
raschend vier Tore, hauptsächlich ein Verdienst
des Halblinks, des besten Stürmers. Dem Ale-
mannen-Mittelstürmer gelang es dann, ein Tor
aufzuheben. Die zweite Halbzeit sah ein wesent-
lich anderes Bild. In noch verstärktem Maße als
vorher Sonnborn wurden nun die Grün-Weißen
überlegen. Der Rechtsaußen verringerte zum
Schluß die Torpanne auf 3:4. Der verdiente Aus-
gleich gelang jedoch nicht, einestheils wegen der

vorzüglichen Arbeit des Sonnborners Torhüters,
andererseits aber infolge der Ungeschicklichkeit des
Alemannen-Stürmers, der sein Spiel zu sehr in
der Breite anlegte und einen kräftigen platzierten
Torstoß durchaus vermissen ließ. Auch wurden
verschiedene gute Gelegenheiten in der Aufregung
und im Ueberreifer verpaßt.

In beiden Mannschaften waren Licht und
Schatten ziemlich gleichmäßig verteilt. Man sah
sehr gute, vielfach aber auch schwächere Leistungen.
Insbesondere konnte sich Alemannia anfangs von
einer gewissen Nervosität nicht freimachen. Im
ganzen jedoch wurde recht flott und vor allem
fair gespielt, letzteres bei Kämpfen eine be-
sonders erfreuliche Feststellung. Die Leitung des
Kampfes war trefz.

SpVg. Solingen-Gräfrath - Westfalia Scherlebeck 5:2 (3:0).

1500 Zuschauer erlebten einen verdienten Sieg
der heimischen Mannschaft, der um so höher an-
zuerkennen ist, als die Gräfrather gezwungen
waren, mit einigen Ersahleuten anzutreten. Der
beste Mann war allerdings der Ersatzmittelfürer
Kall. Unter der guten Leitung von Thomas
(Weher) entwickelte sich ein schnelles Spiel,
in dessen erster Halbzeit Gräfrath durch Halbrechts,
Halblinks und Mittelfürer drei Tore erzielte.
Nach der Pause hielten die etwas robust spie-
lenden Westfalen zunächst ein Tor auf. Ein Elfmeter-
ball für Gräfrath stellte das Resultat auf 4:1.
Nochmals wurde aufgeholt, und zwar durch Stra-
stoß. Aber Gräfraths Mittelstürmer sorgte für
das Endergebnis. Ein zweiter Elfmeterball wurde
nicht verwandelt.

Ein Ohligser Ortsspiel.

FC. Ohligs - VfR. Ohligs 3:1 (2:1).

Etwa 1000 Zuschauer verfolgten das Spiel, zu
dem beide Mannschaften komplett antraten, mit
Interesse. Es war ein harter Kampf, der aber
von dem Barmer Schiedsrichter Döring gut ge-
leitet wurde. Die Entscheidung brachten zwei
Tore des FC.-Halbrechts Mauerberger, die schon
ziemlich bald fielen. Der VfR.-Stürmer Bed
holte vor der Pause ein Tor auf. Die zweite
Hälfte war ganz ausgeglichen, und es schien fast,
als ob an dem Halbzeitpfiff nichts mehr ge-
ändert werden sollte, als acht Minuten vor dem
Abpfiff der FC.-Linksaußen Zimmermann durch-
rannte und das Endresultat auf 3:1 stellte.

Vinsaußen passieren lassen. Rülkenhahn mußte
eine Viertelstunde lang mit 10 Mann spielen, da
der Torwart erst dann erschien! Der Ausgleich
für die Gäste fiel bald. Ein Mißverständnis zw-
ischen Verteidigung und Torwart wurde geschid-
ausgenutzt. Nach weiterem Drängen kann Rül-
kenhahn die Führung wieder an sich reißen, ver-
mag aber keine weiteren Tore zu erzielen. Nach
dem Wechsel bleibt Rülkenhahn im Vorteil. Tore
werden aber nicht mehr erzielt, was wohl teil-
weise auf die eingestellten Ersahleute zurück-
zuführen ist.

Rülkenhahn 2. — Union 2. 2:4.
Rülkenhahn 3. — Union 3. 6:1.

SpV. Wald - FC. Solingen 95 7:0 (3:0).

Bei den 95ern schloß Kurtz und der Mittel-
stürmer. Aber auch mit diesen beiden hätte der
Halder Erfolg heute nicht verhindert werden
können. Der Sturm des Platzvereins war be-
sonders angriffsstrebend und hatte schon nach 20
Minuten drei Tore erzielt. Dann wurde das
Spiel ausgeglichen, und auch nach dem Wechsel
war zunächst keine Überlegenheit der einen oder
anderen Partei festzustellen. Zum Schluß aber
war Wald nicht mehr zu halten und trat noch
vier Tore.

SpV. Weher - Union Elberfeld 6:0 (3:0)

SpV. Weher feierte einen völlig verdienten
Sieg, der umso bemerkenswerter ist, als der
Platzverein schon bald nur mit 10 Mann spielte.
Der Mittelstürmer wurde nämlich vom eigenen
Spielführer vom Platz gesetzt. Nur 20 Minuten
lang sah man ein gleichwertiges Spiel. Dann
wurde Union immer mehr zurückgedrängt.

Zwei Spiele in Velbert.

Am Samstagabend hatte der SCV. Vel-
bert FC. 05 Düsseldorf zu Gast, der
vor etwa 700 Zuschauern den Velberter Mau-
rweihen den erwarteten Sieg streitig machte. Wenn
auch die SCV. in der gleichen Aufstellung an-
traten wie am vorigen Sonntag gegen Schalke
96, so wurde doch bei weitem nicht das seiner-
zeitige Können gezeigt. Durch das forsch, harte,
aber nicht unfortwährende Spiel der Düsseldorf-
er einige Velberter Spieler aus dem Konzept
gebracht, und die Nervosität dieser Spieler wirkte
sich fast auf die ganze Mannschaft aus. Gefallen
konnten in der Velberter Elf lediglich der Ver-
teidiger Klein und der Torwart. Besonders letz-
terer zeigte in der ersten Halbzeit wunderbare
Leistungen. Durch einen Justalstreffer, der für
den Düsseldorf-Torwart unhaltbar war, gin-
gen die Velberter, und zwar in der ersten Hälfte,
in Führung, mußten sich jedoch einige Minuten
später den Ausgleich gefallen lassen. Nach dem
Wechsel gingen die Gäste sofort zum Angriff
über und stellten dann auch innerhalb weniger
Minuten den Sieg für ihre Farben sicher. Zwei-
mal mußte sich der Velberter Hüter geschlagen
bekennen. Der Endspurt der Velberter sah diese
wohl im Borsen, doch meisterte der vorzügliche
Düsseldorfer Hüter im Verein mit seiner schlag-
sicheren Verteidigung alle Angriffe und Schüsse
der Velberter Sturmreihe. Mit 3:1 verließ FC.
als verdienter Sieger den Platz.

Am Sonntagvormittag fanden sich auf dem
Platz hinter der Christuskirche die Mannschaft
des Velberter FC. 02 und des Velber-
ter B.V. 07 gegenüber. Auch hier wurden die
recht zahlreich erschienenen Zuschauer insofern
übertrübt, als es dem FC., der ohne seine be-
währten Spieler Payer und Witz antrat
mußte, gelang, den FC., der zwar eine Klasse
tiefer als der FC. eingestuft ist, glatt, und zwar
sehr hoch, mit 8:3 zu schlagen. Auch die 02er
zeigten bei weitem nicht das Können wie in den
ersten beiden Spielen. Dagegen konnte die B.V.-
Mannschaft sehr gut gefallen. Besonders waren
es hier einige jüngere Spieler, die im Sturm
viel Leben hinein brachten. Trotz der Überlegen-
heit des FC. war das Treffen nicht einseitig, da
einige Leute des FC. immer wieder versuchten,
das Resultat zu korrigieren.

Am Nachmittag spielte die zweite Mannschaft
des FC. gegen die erste des FC. Böhle und
gewann nach ziemlich abwechslungsreichem Spiel
mit 3:2.

Anlässlich des Jubiläums des TSV.
Gelterscheid wurde am Samstag und
Sonntag je ein Spiel ausgetragen. Am Samstag
mußte sich der Gastgeber von der Spielver-
einigung 12 Deutsche Jugendkraft
mit 3:1 geschlagen bekennen, und auch am Son-
ntag konnte Gelterscheid gegen die Rasenportier
aus Tönisheide nicht bestehen und mußte
die Überlegenheit des Gastes mit 3:0 anerkennen.

VfL. Remscheid - VfL. Ruhrort 5:4 (1:1).

Das Spiel begann in einem mäßigen Tempo
und konnte erst in seinem zweiten Teil erd-
men. Nach viertelstündigem Ringen geht Rem-
scheid durch Drängestor in Führung; aber ein
fabelhafter Schuß des Ruhrorter Halbrechts
bringt noch vor dem Wechsel den Ausgleich. Nach
der Pause drehen die Gäste auf, und schon steht
es 2:1 für Ruhrort. Aber die Remscheider folgen
auf dem Fuße; Schmitz (R.) unspektakulär einen Ver-
teidiger und erzielt auch für seine Farben ein
zweites Tor. Einen Handelfmeterball Ruhrorts
beauftragte Remscheids Mittelstürmer, ein Miß-
verständnis in der Ruhrorter Verteidigung aus-
nutzend, mit einem dritten Tor. Durch diesen
Erfolg angefeuert, werden die Remscheider besser
und können durch Mittelstürmer und Halblinks
noch zweimal einfinden, während Ruhrort zum
Schluß sein Torverhältnis noch einmal verbessert.
Es war ein Sieg der glücklicheren Mannschaft.

SpV. Lüttringhausen - VfL. Venne 3:3

Spiel und Resultat bedeuten für Lüttringhau-
sen eine Enttäuschung. Der Platzverein war zwar
mit großem Eifer bei der Sache, spielte aber zer-

Veranstaltung.

Großkampftag im Höfen

Sonntag, den 30. August, nachmittags 5 Uhr:

Tura spielt Fußball gegen Schwarz-Weiß
und anschließend Handball gegen
Polizei-Sport-Verein Berlin
(mehrfacher deutscher Meister)

100

(Dr. Baumgartner). 2. Broder Muz. 3. Groenland
Werner: 2. Antrepeide. Ill. Le Neveu. Sur. Varenne
Zoro O'Nala. Zoto: 22. Glas 15, 30, 22. 4-10-5

Schwimm-Meisterschaften der D. S.

Bereits 14 Entscheidungen am Samstag

Wasserball: TSV. Staßfurt — TSV. Darmstadt 3:2 (2:2); TSL. Hannover — TSV. Spener 4:0 (1:0); TSV. Staßfurt — TSV. Spener 2:1 (2:0); TSL. Hannov. — TSV. Darmstadt 6:2 (2:1).

Turnerinnen:
 100 Peter Weite: 1. Heymel (Dreslau) 1:31,3 Min.
 (neuer DZ-Rekord), 2. Söffler (Gmbei) 1:36,7 Min.,
 3. Wagner (Köln) 1:39 Min. — amol-50-Meter-Sagen-
 schenken: 1. Bretung (Offenbach) 3:34,2 Min. (neuer
 DZ-Rekord), 2. Dornhals (Darmstadt) 3:52,3 Min.,
 3. Proyer (Stuttgart) 3:45,5 Min. — amol-100-Meter-
 (neuer DZ-Rekord), 2. Schöge (Darmstadt) 2:30,0
 Min., 3. Berdel (Frankfurt) 2:39,5 Min. — amol-
 100-Meter-Weitfließen: 1. Loh, Darmstadt 6:25,8 Min.,
 2. Schöge, Darmstadt 6:35,7 Min.,
 3. Loh, Darmstadt 6:30,8 Min. — amol-200-Meter-
 (Darmstadt) 150,40 Min., 2. Zerkow (Dreslau)
 138,20 Min. — 100 Meter Brust: 1. Glender (Darm-
 stadt) 1:52,5 Min., 2. Hedme (Gönn) 1:55,5 Min.,
 3. Jung (Münster) 1:58,1 Min. — amol-50-Meter-Gründ-
 (neuer DZ-Rekord), 2. Glender (Darmstadt) 1:30,0
 Min., 3. Loh, Darmstadt 6:45,4 Min.

Im vorigen Jahre wurde in Budapest zum ersten Male ein Wasserballturnier zwischen den sechs besten Wasserballnationen der Welt (Ungarn, Deutschland, Belgien, Schweden, Frankreich, England) ausgetragen, das als Europameisterschaft gelten und alle zwei Jahre ausgetragen werden sollte. Die nächste Durchführung wäre also 1931 fällig gewesen, und zwar im Rahmen der Schwimm-Europameisterschaften. Da aber nun die diesjährigen Europameisterschaften von Österreich abgelehnt wurden, schuf man einen Ersatz dafür, indem man das Wasserballturnier um den Meißelberg-Pokal (so genannt, weil der ungarische Minister Meißelberg einen wertvollen Pokal für das Turnier stiftete) um ein Jahr vorverlegte und der Stadt Nürnberg zur Ausrichtung übergab. So wird also dieses Turnier in den Tagen vom 25. bis 31. August zum zweiten Male ausgetragen, und zwar im Nürnberger Stadion.

Die sechs teilnehmenden europäischen Nationen sind gleichzeitig die stärksten der Welt, da weder in Amerika noch in einem anderen Erdteil eine Nationalmannschaft härter sein dürfte als diese Europäer. Das Turnier hat somit den Charakter einer Weltmeisterschaft. Das Turnier wird in einer Punktrunde durchgeführt, in der jeder gegen jeden zu spielen hat. Damit sind fünfzehn Spiele notwendig. Auszeichnungen gibt es nicht, die höchste erreichte Punktzahl ergibt demnach den Turniersieg.

Es wird noch allgemein erinnerlich sein, daß 1928 bei den Olympischen Spielen Deutschland gegen Ungarn Sieger wurde, überraschend zwar, aber durchaus verdient. Seit der Zeit spielt Deutschland eine maßgebende Rolle im internationalen Wasserballsport. Beim vorjährigen Reibelsberg-Turnier war nahmen die Ungarn mit 7:1 große Rendite, und auch in einem kürzlich durchgeführten Vändertreffen in Dresden waren die Ungarn mit 5:3 erfolgreich, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß sowohl in Budapest als

Ein Wasserballspiel der beiden Verbände

BO. Darmstadt, 24. August. (Eig. Drahtb.)

Im Rahmen der Schwimm-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft wurde in Darmstadt am Sonntag ein Wasserballspiel zwischen repräsentativen Mannschaften der Deutschen Turnerschaft und des Deutschen Schwimm-Verbandes zum Austrag gebracht. Die D.-Glieder bestand aus 6 Spielern des neuen D.-Meisters Turn-Klub Hannover und dem Torwart des TB. Spenger; der Deutsche Schwimm-Verband ließ sich durch seine B.-Nationalmannschaft vertreten, also die ansehnlichste verfügbare Garnitur, die in der vorgelegenen Aufstellung antrat. Das Spiel, das den Abschluß der Darmstädter Rämpfe bildete,

nurde von den Sportschwimmern glatt mit 5:3 (4:1) gewonnen, aber man muß in Betracht stellen, daß die Turner durch die vorhergegangenen Flußspiele um die D.T.-Meisterschaft sehr ermüdet waren, besonders die Hannoveraner, die sich gerade die Meisterschaft erkämpft hatten. In Anbetracht dieses Umstandes hielten sich die Turner recht gut, besonders in der zweiten Halbzeit. Der Beginn war nicht vielversprechend, denn die Sportler legten gleich in hartem Tempo los und führten bald mit 8:0. Hier erzielten die Turner einen Gegentreffer, dem aber die Gegner noch einen entgegensehten. Nach der Pause gestalteten die Turner das Spiel gleichwertig und so kam jede Partei nur noch zu einem Tor.

Sechs Länder kämpfen in Nürnberg um den Klebelsberg-Bokal

Im vorigen Jahre wurde in Budapest zum ersten Male ein Wasserballturnier zwischen den besten Wasserballnationen der Welt (Ungarn, Deutschland, Belgien, Schweden, Frankreich, England) ausgetragen, das als Europameisterschaft gelten und alle zwei Jahre ausgetragen werden sollte. Die nächste Durchführung war also 1981 fällig. Die nächste Durchführung nahmen der Schwimm-Europameisterschaften. Da aber nun die diesjährigen Europameisterschaften von Österreich abgelehnt wurden, schuf man einen Ersatz dafür, indem man das Wasserballturnier um den Nibelsteig-Pokal (so genannt, weil der ungarische Minister Nibelsteig einen wertvollen Pokal für das Turnier stiftete) um ein Jahr vorverlegte und der Stadt Nürnberg zur Ausrichtung übergab. So wird also dieses Turnier in den Tagen vom 25. bis 31. August am zweiten Male ausgetragen, und zwar im Nürnberger Stadion.

Die sechs teilnehmenden europäischen Nationen sind gleichzeitig die stärksten der Welt, da weder in Amerika noch in einem anderen Erdteil eine Nationalmannschaft härter sein dürfte als diese Europäer. Das Turnier hat somit den Charakter einer Weltmeisterschaft. Das Turnier wird in einer Punktrunde durchgeführt, in der jeder gegen jeden zu spielen hat. Damit sind fünfzehn Spiele notwendig. Auszeichnungen gibt es nicht, die höchste erreichte Punktzahl ergibt demnach den Turniersieg.

Es wird noch allgemein erinnerlich sein, daß 1928 bei den Olympischen Spielen Deutschland gegen Ungarn Sieger wurde, überraschend zwar, aber durchaus verdient. Seit der Zeit spielt Deutschland eine maßgebende Rolle im internationalen Wasserballsport. Beim vorjährigen Reibelsberg-Turnier war nahmen die Ungarn mit 7:1 große Rendite, und auch in einem kürzlich durchgeführten Vändertreffen in Dresden waren die Ungarn mit 5:3 erfolgreich, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß sowohl in Budapest als

auch in Dresden Deutschland nicht die allerstärkste Vertretung zur Stelle hatte. Zweifellos wird die Entscheidung wieder zwischen den beiden Ländern liegen, von denen Ungarn als Titelverteidiger erster Favorit ist.

Die deutsche Sieben steht in stärkster Befestigung mit Eric Nadermacher im Tor, Vorgesung und Gunt in der Verteidigung, Emil Benedek als Verbindungsmann, Schulze, Mann und Joachim Nadermacher im Sturm. Das Spiel Deutschland — Ungarn, am Schlußtage des Turniers (21. August), wird die Entscheidung bringen und das Ereignis des Turniers sein. Die Ausfichten liegen verteilt, denn Deutschland hat in dem Nürnberger Publikum einen sehr starken Rückhalt, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Auf der anderen Seite haben wir es allerdings mit einem Gegner zu tun, der spielerisch allerhöchste Klasse darstellt. Nicht als Nachteil zu nehmen ist der deutsche Sieg über Ungarn im Rahmen der Studenten-Weltspiele, denn hier waren die besten Leute nicht am Start, eine komplette ungarische Sieben wird sehr schwer zu schlagen sein. Die allgemeine Form spricht für einen knappen ungarischen Endsiege, sofern nicht die deutsche Mannschaft zu einer Überform aufläuft, wie sie sie in Amsterdam 1928 aufzuweisen hatte.

Als dritthöchste Mannschaft ist die von Belgien zu nennen, die sowohl den Ungarn wie auch den deutschen Vertretern hart zusehen wird. Die Belgier, deren bester Spieler Coppeters ist, spielen außerordentlich hart und haben kürzlich in einem Länderkampf Deutschland geschlagen. Man wird sie nicht unterschätzen dürfen. Nicht zu verachten sind auch die Schweden, die beim vorjährigen Turnier Deutschland schlugen. Sie haben allerdings Arne Borg seit ihrem Übertritt zum Berufsprofi nicht mehr zur Verfügung, besäßen aber immer noch eine harte Ebene. Frankreich war früher einmal nächst Ungarn die stärkste Nation. Die Franzosen treten

dießmal mit einer zweiten Garnitur an, denn weder der alte Kämpfe Padou noch der durch seinen Broch bekannt gewordene Cavellier witzten mit. Wahrscheinlich werden die Franzosen keine große Rolle spielen können, insofern darf wiederum nicht übersehen werden, daß der französische Nachwuchs genau so gut wie die alten Internationalen — vielleicht noch besser. Hier wäre immerhin eine Überzahlung denkbar. Am wenigsten zu fürchten sind die hart spielenden Engländer, die sich ganz auf den überragenden Sutton stützen, während die übrige Mannschaft kaum über den Durchschnitt hinauskommt.

Es kann zwar an den einzelnen Spieltagen zu Überraschungen kommen, aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß sich die Entscheidung am 31. August zwischen Ungarn und Deutschland abspielt.

Oesterreich - Schweden 6:6

Wasserball-Länderspiel im Wiener Dianabad.
 Wg. Wien, 24. August. (Eig. Drahtb.)
 Im Wiener Dianabad lieferten sich Österreich und Schweden einen Vorkampf im Wasserball, der mit 6:0 Toren einen recht ereignisreichen Verlauf nahm. Schweden spielte amfangs sehr hart, was die Einheimischen irritierte. Schon bei der Pause stand das Treffen 3:3. Nach dem Wechsel sah es ganz nach einem schwedischen Siege aus. Aber im Endspurt gelang den Einheimischen doch noch ein verdientes Unentschieden.

Ein knapper Polenflug

BG. Bielefeld, 24. August. (Eig. Drahtf.)
Einem in Warschau ausgetragenen Schwimm-
länderkampf Polen-Tschechoslowakei konnten die
Polen mit nur einem einzigen Punkt Vorsprung
gewinnen. Das Ergebnis lautete 51:50 Punkte
für die einheimischen Vertreter.

Der Sonntag:

20. Darmstadt, 24. August. (Eig. Drahtf.) Die Schwimm-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft wurden im Großen Saal zu Darmstadt abgeschlossen. Das Wetter war wiederum unseiner, aber dennoch mußte die Zahl der Zuschauer überraschen. Schon am Vormittag war der Besuch gut, am Nachmittag steigerte er sich noch. Die Kämpfe waren interessant, wegen der Leistungen nicht zu überzeugen vermochten. Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß durch den kalten Sommer und die damit bedingte Zwangspause die Schwimmer nicht in der besten Form waren. Wenn trotzdem wieder einige neue DL-Rekorde aufgestellt wurden, so spricht das doch für das allgemeine Leistungsniveau in den Schwimmern. Die Organisation war gut, allerdings die Abwicklung etwas schleppend. Ein Hinweis ist es, zum Springen 46 Bewerber zuzulassen. Man muß unbedingt die Teilnehmerzahl einschränken, damit nicht wieder über neun Stunden gesprungen wird, was weder im Interesse der Zuschauer noch der Schwimmer selbst liegen kann. Das Wasserballturnier nahm den erwarteten Ausgang an, den des TRL. Hannover, der die weitaus stärkste Sieben besaß. Die Hannoveraner schlugen den TSB. Stahlfurth überlegen mit 14:0 (7:0) und gewannen damit alle Spiele. Im Kampf um den dritten Platz trennten sich DL. Speyer und TSB. Darmstadt mit 2:2 (1:1) unentschieden. In der Endwertung der Wasserballmeisterschaft ergab sich somit folgender Stand: 1. TRL. Hannover 6 Punkte, 2. TSB. Stahlfurth 4 Punkte, 3. TSB. Darmstadt und DL. Speyer je 1 Punkt.

Turners:
 100 Weiser Brutt: 1. Böwe (Geibenheim) 3:07,9 Min.,
 Greber (Schönberg) 3:10,1 Min., 3. Schöder (Diel-
 sen) 3:11,1 Min. — 400 Weiser Brutt: 1. Müller (Prie-
 243,6 Min., 2. Starf (Röln) 6:13,4 Min., 3. Steinel
 (Röln) 6:21,8 Min. — 100 Weiser Brutt, Altersklasse 1:
 Weß (Stuttgart) 1:38,6 Min. Klasse 2: 1. Zerbrüggen
 (Münster) 1:44,7 Min. — 100 Weiser Mädchen: 1. Samalath

Berlin vor Leipzig, Kiel, Hamburg und Hannover

36. Berlin, 24. August. (Eig. Drahtb.) Auf dem Tiergartenplatz in Berlin gelangte am Sonntag ein Fünfstädtekampf im Vollsturnen (Leichtathletik) zwischen den Städten Berlin, Kiel, Leipzig, Hamburg und Hannover zur Durchführung. Das Wetter war zwar gut, aber die Veranstaltung schien bei den Zuschauern kein Interesse auszulösen, da der Besuch mäßig war. Wie zu erwarten, siegte sich Berlin in den Sieg, nachdem anfangs Leipzig noch vor Berlin und Hamburg gelegen hatte. Die Wandlung kam im Augenblicke der Frauen, wo Berlin die Spitze übernahm und nicht mehr abgab. Von den einzelnen Ergebnissen ist vielleicht die Viererstaffel herauszuheben, die Berlin in 43,5 Sek. vor Leipzig gewann. Das Gesamtergebnis stellte sich wie folgt: 1. Berlin 3815 Punkte; 2. Leipzig 3188 Punkte; 3. Kiel 2908 Punkte; 4. Hamburg 2866 Punkte; 5. Hannover 2784 Punkte.

Grabenliste:
 400 Meter: 1. Weing (Zeupitz) 52,2 Set., 2. Biererloh
 (Riet.) 53,5 Set., 3. Hies (Zeupitz) 53,9 Set. — 110 Meter
 1. Görden: 1. Schell (Zeupitz) 16,9 Set., 2. Zehmm
 (Zeupitz) 15,6 Set., 3. Jente (Hamburg) 16,9 Set.
 200 Meter: 1. Zehmm (Zeupitz) 60,53 Meter, 2. Hade
 (Zeupitz) 59,81 Meter, 3. Bider (Hannover) 56,64 Meter.
 100 Meter: 1. Mariens (Riet) 1,75 Meter, Harnag.
 und Mies (Berlin), 2. Merle und Lermart (Hannover) und
 Jürgens (Hamburg) 1,75 Meter, 3. Harnag.
 50 Meter: 1. Zand (Riet) 13,30 Meter, 2. Bider (Hannover) 13,71
 Meter, 3. Harnag (Zeupitz) 12,66 Meter. — 1500 Meter:
 1. Reising (Hamburg) 4:18, 2. Bimfler (Berlin) 4:19,5,
 3. Hartmann (Hamburg) 4:20,1. — Einbeziehung:

1. Schaffner (beide Leipzig) 3,60 Meter, 2. Sauphies und Steudiner (beide Leipzig) 3,50 Meter, 3. Dredt (Dammow) 3,30 Meter, Heiligung: 1. Mahabst (Berlin) 6,70, 2. Schaffner (beide Leipzig) 6,70, 3. Dredt (Dammow) 6,50 Meter, 4. Dietrich (Leipzig) 6,37 Meter, 5. 5000 Meter: 1. Dietrich (Leipzig) 16,33 Min., 2. Schaffner (beide Leipzig) 16,33 Min., 3. Dredt (Dammow) 16,22 Min., 4. Speer: 1. Amato (Diet) 53,30 Meter, 2. Hölz (Leipzig) 51,22 Meter, 3. Spieler (Berlin) 50,91 Meter, 4. Amato (Diet) 50,70 Meter, 5. Spieler (Berlin) 50,60 Meter, 6. Amato (Diet) 50,50 Meter, 7. Spieler (Berlin) 50,40 Meter, 8. Amato (Diet) 50,30 Meter, 9. Spieler (Berlin) 50,20 Meter, 10. Amato (Diet) 50,10 Meter, 11. Spieler (Berlin) 50,00 Meter, 12. Amato (Diet) 49,90 Meter, 13. Spieler (Berlin) 49,80 Meter, 14. Amato (Diet) 49,70 Meter, 15. Spieler (Berlin) 49,60 Meter, 16. Amato (Diet) 49,50 Meter, 17. Spieler (Berlin) 49,40 Meter, 18. Amato (Diet) 49,30 Meter, 19. Spieler (Berlin) 49,20 Meter, 20. Amato (Diet) 49,10 Meter, 21. Spieler (Berlin) 49,00 Meter, 22. Amato (Diet) 48,90 Meter, 23. Spieler (Berlin) 48,80 Meter, 24. Amato (Diet) 48,70 Meter, 25. Spieler (Berlin) 48,60 Meter, 26. Amato (Diet) 48,50 Meter, 27. Spieler (Berlin) 48,40 Meter, 28. Amato (Diet) 48,30 Meter, 29. Spieler (Berlin) 48,20 Meter, 30. Amato (Diet) 48,10 Meter, 31. Spieler (Berlin) 48,00 Meter, 32. Amato (Diet) 47,90 Meter, 33. Spieler (Berlin) 47,80 Meter, 34. Amato (Diet) 47,70 Meter, 35. Spieler (Berlin) 47,60 Meter, 36. Amato (Diet) 47,50 Meter, 37. Spieler (Berlin) 47,40 Meter, 38. Amato (Diet) 47,30 Meter, 39. Spieler (Berlin) 47,20 Meter, 40. Amato (Diet) 47,10 Meter, 41. Spieler (Berlin) 47,00 Meter, 42. Amato (Diet) 46,90 Meter, 43. Spieler (Berlin) 46,80 Meter, 44. Amato (Diet) 46,70 Meter, 45. Spieler (Berlin) 46,60 Meter, 46. Amato (Diet) 46,50 Meter, 47. Spieler (Berlin) 46,40 Meter, 48. Amato (Diet) 46,30 Meter, 49. Spieler (Berlin) 46,20 Meter, 50. Amato (Diet) 46,10 Meter, 51. Spieler (Berlin) 46,00 Meter, 52. Amato (Diet) 45,90 Meter, 53. Spieler (Berlin) 45,80 Meter, 54. Amato (Diet) 45,70 Meter, 55. Spieler (Berlin) 45,60 Meter, 56. Amato (Diet) 45,50 Meter, 57. Spieler (Berlin) 45,40 Meter, 58. Amato (Diet) 45,30 Meter, 59. Spieler (Berlin) 45,20 Meter, 60. Amato (Diet) 45,10 Meter, 61. Spieler (Berlin) 45,00 Meter, 62. Amato (Diet) 44,90 Meter, 63. Spieler (Berlin) 44,80 Meter, 64. Amato (Diet) 44,70 Meter, 65. Spieler (Berlin) 44,60 Meter, 66. Amato (Diet) 44,50 Meter, 67. Spieler (Berlin) 44,40 Meter, 68. Amato (Diet) 44,30 Meter, 69. Spieler (Berlin) 44,20 Meter, 70. Amato (Diet) 44,10 Meter, 71. Spieler (Berlin) 44,00 Meter, 72. Amato (Diet) 43,90 Meter, 73. Spieler (Berlin) 43,80 Meter, 74. Amato (Diet) 43,70 Meter, 75. Spieler (Berlin) 43,60 Meter, 76. Amato (Diet) 43,50 Meter, 77. Spieler (Berlin) 43,40 Meter, 78. Amato (Diet) 43,30 Meter, 79. Spieler (Berlin) 43,20 Meter, 80. Amato (Diet) 43,10 Meter, 81. Spieler (Berlin) 43,00 Meter, 82. Amato (Diet) 42,90 Meter, 83. Spieler (Berlin) 42,80 Meter, 84. Amato (Diet) 42,70 Meter, 85. Spieler (Berlin) 42,60 Meter, 86. Amato (Diet) 42,50 Meter, 87. Spieler (Berlin) 42,40 Meter, 88. Amato (Diet) 42,30 Meter, 89. Spieler (Berlin) 42,20 Meter, 90. Amato (Diet) 42,10 Meter, 91. Spieler (Berlin) 42,00 Meter, 92. Amato (Diet) 41,90 Meter, 93. Spieler (Berlin) 41,80 Meter, 94. Amato (Diet) 41,70 Meter, 95. Spieler (Berlin) 41,60 Meter, 96. Amato (Diet) 41,50 Meter, 97. Spieler (Berlin) 41,40 Meter, 98. Amato (Diet) 41,30 Meter, 99. Spieler (Berlin) 41,20 Meter, 100. Amato (Diet) 41,10 Meter, 101. Spieler (Berlin) 41,00 Meter, 102. Amato (Diet) 40,90 Meter, 103. Spieler (Berlin) 40,80 Meter, 104. Amato (Diet) 40,70 Meter, 105. Spieler (Berlin) 40,60 Meter, 106. Amato (Diet) 40,50 Meter, 107. Spieler (Berlin) 40,40 Meter, 108. Amato (Diet) 40,30 Meter, 109. Spieler (Berlin) 40,20 Meter, 110. Amato (Diet) 40,10 Meter, 111. Spieler (Berlin) 40,00 Meter, 112. Amato (Diet) 39,90 Meter, 113. Spieler (Berlin) 39,80 Meter, 114. Amato (Diet) 39,70 Meter, 115. Spieler (Berlin) 39,60 Meter, 116. Amato (Diet) 39,50 Meter, 117. Spieler (Berlin) 39,40 Meter, 118. Amato (Diet) 39,30 Meter, 119. Spieler (Berlin) 39,20 Meter, 120. Amato (Diet) 39,10 Meter, 121. Spieler (Berlin) 39,00 Meter, 122. Amato (Diet) 38,90 Meter, 123. Spieler (Berlin) 38,80 Meter, 124. Amato (Diet) 38,70 Meter, 125. Spieler (Berlin) 38,60 Meter, 126. Amato (Diet) 38,50 Meter, 127. Spieler (Berlin) 38,40 Meter, 128. Amato (Diet) 38,30 Meter, 129. Spieler (Berlin) 38,20 Meter, 130. Amato (Diet) 38,10 Meter, 131. Spieler (Berlin) 38,00 Meter, 132. Amato (Diet) 37,90 Meter, 133. Spieler (Berlin) 37,80 Meter, 134. Amato (Diet) 37,70 Meter, 135. Spieler (Berlin) 37,60 Meter, 136. Amato (Diet) 37,50 Meter, 137. Spieler (Berlin) 37,40 Meter, 138. Amato (Diet) 37,30 Meter, 139. Spieler (Berlin) 37,20 Meter, 140. Amato (Diet) 37,10 Meter, 141. Spieler (Berlin) 37,00 Meter, 142. Amato (Diet) 36,90 Meter, 143. Spieler (Berlin) 36,80 Meter, 144. Amato (Diet) 36,70 Meter, 145. Spieler (Berlin) 36,60 Meter, 146. Amato (Diet) 36,50 Meter, 147. Spieler (Berlin) 36,40 Meter, 148. Amato (Diet) 36,30 Meter, 149. Spieler (Berlin) 36,20 Meter, 150. Amato (Diet) 36,10 Meter, 151. Spieler (Berlin) 36,00 Meter, 152. Amato (Diet) 35,90 Meter, 153. Spieler (Berlin) 35,80 Meter, 154. Amato (Diet) 35,70 Meter, 155. Spieler (Berlin) 35,60 Meter, 156. Amato (Diet) 35,50 Meter, 157. Spieler (Berlin) 35,40 Meter, 158. Amato (Diet) 35,30 Meter, 159. Spieler (Berlin) 35,20 Meter, 160. Amato (Diet) 35,10 Meter, 161. Spieler (Berlin) 35,00 Meter, 162. Amato (Diet) 34,90 Meter, 163. Spieler (Berlin) 34,80 Meter, 164. Amato (Diet) 34,70 Meter, 165. Spieler (Berlin) 34,60 Meter, 166. Amato (Diet) 34,50 Meter, 167. Spieler (Berlin) 34,40 Meter, 168. Amato (Diet) 34,30 Meter, 169. Spieler (Berlin) 34,20 Meter, 170. Amato (Diet) 34,10 Meter, 171. Spieler (Berlin) 34,00 Meter, 172. Amato (Diet) 33,90 Meter, 173. Spieler (Berlin) 33,80 Meter, 174. Amato (Diet) 33,70 Meter, 175. Spieler (Berlin) 33,60 Meter, 176. Amato (Diet) 33,50 Meter, 177. Spieler (Berlin) 33,40 Meter, 178. Amato (Diet) 33,30 Meter, 179. Spieler (Berlin) 33,20 Meter, 180. Amato (Diet) 33,10 Meter, 181. Spieler (Berlin) 33,00 Meter, 182. Amato (Diet) 32,90 Meter, 183. Spieler (Berlin) 32,80 Meter, 184. Amato (Diet) 32,70 Meter, 185. Spieler (Berlin) 32,60 Meter, 186. Amato (Diet) 32,50 Meter, 187. Spieler (Berlin) 32,40 Meter, 188. Amato (Diet) 32,30 Meter, 189. Spieler (Berlin) 32,20 Meter, 190. Amato (Diet) 32,10 Meter, 191. Spieler (Berlin) 32,00 Meter, 192. Amato (Diet) 31,90 Meter, 193. Spieler (Berlin) 31,80 Meter, 194. Amato (Diet) 31,70 Meter, 195. Spieler (Berlin) 31,60 Meter, 196. Amato (Diet) 31,50 Meter, 197. Spieler (Berlin) 31,40 Meter, 198. Amato (Diet) 31,30 Meter, 199. Spieler (Berlin) 31,20 Meter, 200. Amato (Diet) 31,10 Meter, 201. Spieler (Berlin) 31,00 Meter, 202. Amato (Diet) 30,90 Meter, 203. Spieler (Berlin) 30,80 Meter, 204. Amato (Diet) 30,70 Meter, 205. Spieler (Berlin) 30,60 Meter, 206. Amato (Diet) 30,50 Meter, 207. Spieler (Berlin) 30,40 Meter, 208. Amato (Diet) 30,30 Meter, 209. Spieler (Berlin) 30,20 Meter, 210. Amato (Diet) 30,10 Meter, 211. Spieler (Berlin) 30,00 Meter, 212. Amato (Diet) 29,90 Meter, 213. Spieler (Berlin) 29,80 Meter, 214. Amato (Diet) 29,70 Meter, 215. Spieler (Berlin) 29,60 Meter, 216. Amato (Diet) 29,50 Meter, 217. Spieler (Berlin) 29,40 Meter, 218. Amato (Diet) 29,30 Meter, 219. Spieler (Berlin) 29,20 Meter, 220. Amato (Diet) 29,10 Meter, 221. Spieler (Berlin) 29,00 Meter, 222. Amato (Diet) 28,90 Meter, 223

Jahn-Bellkämpfe der Volksturner

Die Bergisch-Neustadt, 24. August. (Sta. Drahtbericht.) Die Fahn-Bettlämpfe des F.B. Bergisch-Neustadt erfreuten sich einer außerordentlich starken Beteiligung, denn rund 500 Volksbühner und Volksbühnerinnen aus dem rheinischen Kreis waren anwesend, im übrigen auch einige BSB-Leichtathleten vom Gau Oberberg. Die erzielten Leistungen hielten sich gutem Niveau. Die 100 Meter wurden von Joseph Schmitz (Rödingswinter) in 10,8 Sek. gewonnen, im Speerwerfen erreichte der Barmer Bapp 46,00 Meter.

Die rheinische Mannschaft zum Volksturnkampf.

Die rheinische Mannschaft zum Volksturnkampf gegen Besselen am 31. August im Stadion zu Wilhelmshöhe hat folgendes Aussehen erhalten: 100 Meter: Schauenburg (Homburg), Schmitz, 200 Meter: Falkenstein-Neuh., Womb-Hamborn, 300 Meter: Goerdten-Langenberg, Köster-Oberhausen, 400 Meter: Weltermann-Beilgenhausen, Tillmann-Naden, 500 Meter: Alus-Essen, Ziegels-Gamborn, 600 Meter: Hürden: Zimmermann-Sölingen, Biot-Hamborn, Hochsprung: Dreihlaader-Langenberg, Schauenburg-Homburg, Weitsprung: Schmitz-Chligas, Diackoff-Düffeldorf, Stabhochsprung: Witte-Düffeldorf, Lohmar-Röhl, Kugelschoten: Grevenhaus (Wilhelm-Stürum), Zielschoten: Dorich-Neuh., Grevenhaus-Milheim-Stürum, Diskuswerfen: Großsenegels-Hamborn, Hohnissen (Düffeldorf-Graenberg), Speerwerfen: Grospp-Emmerich, Spitz-Neuh.

Ein jüdisches Olympia. 1932 in Daläffting.

Unter der Bezeichnung „Maffabiade“ soll im März 1932 in Tel-Aviv, der ersten rein jüdischen Stadt in Palästina, ein jüdisches Olymp stattfinden, das alle Sportarten der Olympischen Spiele umfaßt. An der Veranstaltung sollen die jüdischen Sportler aller Nationen teilnehmenberechtigt sein. Die Vorbereitungen zum Bau eines großen Stadions in Tel-Aviv sind bereits in Angriff genommen. Man rechnet mit etwa 6000 bis 8000 Teilnehmern, wofür die Unterunterfrage noch zu regeln ist.

Vor dem Start zur Handballmeisterschaft . . . Die Bergischen auch hier gut in Form

Zweifelhafte Siege der Barmer Schwarz-Weissen: 16:6 gegen Oberbarmer TB. und gegen Eller 04 10:5. — SSBg. bezwingt VC. 05 Düsseldorf 8:3 und Tura siegt in Hagen gegen 1911 11:3. — Alemannia Aachen besiegt Sportfreunde Siegen 5:3.

In acht Tagen beginnt der Kampf um die Meisterschaft. Berücksichtigen wir die von den bergischen Mannschaften in den letzten Wochen erzielten Ergebnisse, dann muß man annehmen, daß die hiesigen Vereine für die Meisterschaft wohlgerüstet sind und getrost die schweren Treffen aufnehmen können.

Das westdeutsche Handballereignis kam in Aachen zwischen Alemannia, dem WSV. Zweiten, und den Sportfreunden Siegen (WSV-Meister) zur Durchführung. In Westdeutschland, ganz besonders natürlich in der Hochburg Aachen, brachte man diesem Treffen allergrößtes Interesse entgegen. Über 4000 Zuschauer sahen zunächst den Meister in bester Form, der bei der Pause mit 3:2 verdient in Führung lag. Nachher kam Aachen zusehends auf, stellte den Gleichstand her und sicherte sich durch zwei weitere Treffer den nicht unverdienten Sieg von 5:3.

Im Bergischen fanden in der Hauptsache nur Spiele von Mannschaften des WSV. gegen solche der TB., ADL. und T.S. statt, die in der Mehrheit mit Siegen der WSV. endeten.

Schwarz-Weiß Barmen traf mit dem bekannten Oberbarmer Turnerbund zusammen, der gegen die erfolgreiche Spielweise der Schwarz-Weissen nicht antworten konnte. Besonders nach der Pause wußte sich Schwarz-Weiß immer besser durchzusetzen und siegte schließlich mit dem sensationellen Ergebnis von 16:6.

Am anderen Tage trat Eller 04 mit einer stark verjüngten Einheit den Schwarz-Weissen entgegen. Der Gästeelf fehlte die nötige Erfahrung, besonders die Mittelreihe stand nicht durch, so daß die Hiesigen vorerst klar und bis zum Wechsel mit 6:1 in Führung lagen. Nachher wurde die Begegnung offener. Endergebnis 10:5 für die Nordpartie.

Die Barmer SSBg. maß mit der VC. 05 Düsseldorf ihre Kräfte. Die Begegnung trug zunächst durchaus offenen Charakter, wobei sich die Vereinten als etwas aggressiver erwiesen und dementsprechend beim Wechsel mit 2:1 in Führung lagen. Nachher klappten die Besucher auf und mußten sich mit 8:3 verdient geschlagen beugen.

Die Langerfelder SpG. und der bekannte südbayerische TB. Lüdenscheid 08 lieferten sich eine spannende und anregende Partie, die die SpG. mit 9:6 für sich entscheiden konnte.

Germania Elberfeld kam gegen den Kölner VC. abermals nicht zum Siege. Vielmehr trugen die Dinslarker nach ausgeglichener Kampf einen knappen 4:3-Sieg davon.

FC. Solingen 95 hatte sich T.S. 01 Aachen (T.S. Altmeyer) verschrieben. Die größere Brustkraft des Clubs sorgte für einen knappen 4:2-Vorsprung.

ADL. Solingen 98, die nicht mehr die alten sind, erzielten gegen den Solinger Turnerbund (T.S.) nur ein mageres 2:2.

Die 1. SpGg. Gräfrath und der Westmeier der ADL. Rangenberg TB. lieferten sich einen torreichen und spannenden Kampf, den die Gräfrather knapp mit 5:4 (3:1) für sich entscheiden konnten.

Tura Hagen hatte den FC. Schwelm zum Gegner, dem sie sich im ganzen überlegen zeigten. Obwohl Hagen ohne seinen besten Stürmer antrat, waren sie doch jederzeit Herr der Lage und siegten 5:1 (4:0).

Tura Barmen, die am kommenden Samstag mit dem deutschen Meister, Polizei-T.S. Berlin, im Höfen zusammentreffen, besaßen die letzte Generalprobe in Hagen gegen 1911 Alzenheim. Mit 11:3 jeierten die Turaner einen glatten Sieg.

Der Polizei-T.S. Bergisch Land weichte bei der Duisburger Kupferhütte. Die Gäste, die sich ganz aus dem Kampf herausgezogen hatten, ließen sich von den Hiesigen überfallen und erlitten eine 9:4-Niederlage. Durch die bessere Entschlußkraft des Angriffes konnten die Leute vom Niederrhein einen 9:4-Sieg heraus, der allerdings etwas zu hoch ausgefallen ist.

Weitere Ergebnisse aus dem Bezirk:

T.M. Düsseldorf — S.C. 04 7:4. VfL Bentz — Barmen 10:5. Polizei — Victoria 3:4. Fortuna — Marathia (T.S.) 6:4. Alemannia — VfL 10 4:1. D.C. 99 Barmen 13:1. Ratingen 04 — Unterbach 8:5.

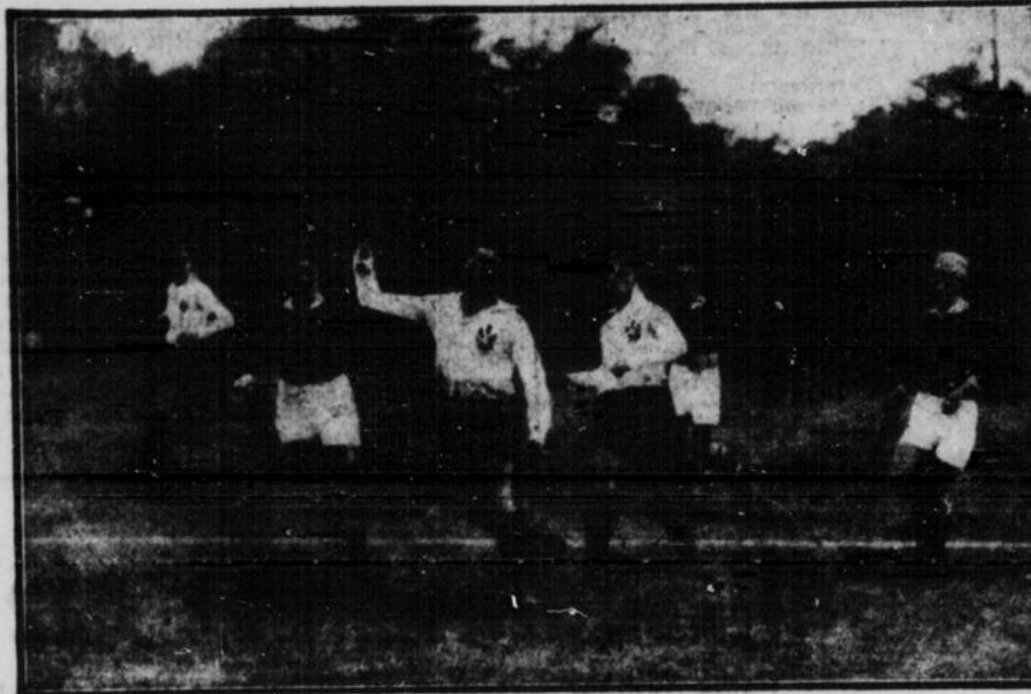
Schwarz-Weiß Barmen — Eller 04 10:5 (6:1).

Die Düsseldorfier haben ihre Elf stark verjüngt, so daß sie den routinierten Barmern auf die Dauer nicht gewachsen waren. Besonders die Außenreihe, die sich ganz aus dem Kampf herausgezogen hatte, ließ die Gäste das Tempo nicht aus, wodurch das Stürmerpiel nicht wenig litt. Trotzdem muß die unverdrossene Spielweise des Gegners anerkannt werden. Im zweiten Akt änderte sich das Bild insofern, als Schwarz-Weiß infolge des Spiels am Vortage Ermüdungserscheinungen aufwies. Dadurch wurde die Begegnung sehr ausgeglichener und die Ellerner kamen in dem offenen Kampf auch zu Wörtern, ohne jedoch den sicheren Sieg der Einheimischen zu gefährden.

SSBg. Barmen — VC. 05 Düsseldorf 8:3 (2:1).

In der ersten Halbzeit lieferten sich die Parteien einen völlig ausgeglichenen Kampf, der die

Schwarz-Weiß Barmen gegen Oberbarmer Turnerbund.



So erzielte Schwarz-Weiß den Ausgleich.

Parteien abwechselnd in Front sah. Beide Stürmerreihen spielten jedoch nicht rationell genug, um die guten Dedungen allzu oft überwinden zu können. Mit 2:1 kam die etwas bessere Spielweise der Hiesigen bis zur Pause zum Ausdruck. Nach Wiederbeginn legten sich die Vereinten besser ins Zeug. Gegen die nunmehrige erfolgreiche Spielweise konnten die Düsseldorfier nicht viel ausrichten, so daß die Vereinten einen hohen Sieg erringen konnten.

Hin und her wogte der Kampf . . .

SpG. Langerfeld — Lüdenscheid 08 9:6 (4:3).

Die Lüdenscheider, die hier stets gern gesehene Gäste sind, stellten sich diesmal vor gutem Besuch mit einer jungen, sympathischen Elf vor, während Langerfeld mit Ausnahme des Mittelläufers seine alte Mannschaft zur Stelle hatte. Der Kampf wurde beiderseits recht forsch durchgeführt, wobei sich die Angreifer besonders hervortaten. Dadurch, daß die Parteien abwechselnd im Angriff lagen, kamen die Besucher nicht aus der Spannung heraus. Mit 4:3 für die Einheimischen wurde in der Pause getreten. Lüdenscheid setzte dann mächtig „Dampf“ auf, vermochte auszugleichen und die Partie auf 5:4 zu stellen. Dann anberkte sich wieder das Bild zugunsten der Langerfelder, die einen Vorsprung herausarbeiten konnten, den sie bis zum Schluß nicht mehr abgaben. Mit dem Wende spielend, konnte die SpG. den Gegner zeitweise zurückdrängen. Das Endergebnis gibt den Spielverlauf nicht richtig wieder. Ein Unentschieden wäre am Platze gewesen.

Ebenbürtige Gegner . . .

Germania Elberfeld — Kölner VC. 3:4 (2:1).

Auch auf heimischen Boden vermochten die Elberfelder die in Köln erlittene Niederlage nicht wettzumachen; sie verloren mit demselben Ergebnis. Im Anfang sah es allerdings nicht danach aus. Denn Germania hatte ein Plus und war leicht überlegen. Zunächst konnte Köln den Ausgleich herbeiführen. Vor der Pause übernahm Elberfeld nochmals die Führung. Im zweiten Teil wurde Köln besser, zog gleich und führte schließlich 3:2. Germanias Anstrengungen waren ebenfalls von Erfolg gekrönt. Vorübergehend stand die Partie 3:3. Zum Schluß wurde das an sich faire und flotte Spiel härter durchgeführt, wobei die Kölner durch ein viertes Tor den Sieg sicherstellten.

Der Nachwuchs befriedigte.

SpBg. Hagen 1911 — Tura Barmen 3:11 (2:6).

Die Begegnung nahm einen flotten und spannenden Verlauf. Hagen gab sich die erforderliche Mühe, gegen Barmen anzukommen. Obwohl Barmen einige Nachwuchsspieler in seinen Reihen hatte, waren sie doch jederzeit die Besseren. Dadurch, daß sich die Verteidigung Barmens stets im Hintergrund aufhielt, war der Kampf an sich offen. Wenn die neuen Leute bei Barmen auch nicht überragten, so fielen sie doch wenigstens nicht ab. Der linke Läufer tat sich sogar besonders hervor. Zu Beginn war Hagens Hüter außerordentlich schwach, wurde nachher aber bedeutend besser und verhinderte manchen sicheren Torerfolg der Barmer. Im übrigen hatte Barmens Innensturm viel Pech mit den Würfen, wobei Hellmeister bei weitem seine Form nicht erreichte. Besonders war gut, während Mangel ausfiel, geschah, aber viel zu viel über das Torgehäuse plazierte. — Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Polizei Berlin in Barmen.

Der mehrfache deutsche Handballmeister Polizei Berlin ist von der Barmer Turafür kommenden Samstag im Höfen gewonnen worden. Ueber das

Können der Berliner, die unerreicht in der deutschen Handballgeschichte stehen, Worte zu verlieren, dürfte sich erübrigen. Noch in bester Erinnerung ist das vorjährige Gastspiel der Reichshauptstadter im Höfen, das einen Verlauf nahm, wie wir hier in Barmen noch sehen haben. Tura brachte es bekanntlich fertig, nach dramatischen Kampf mit 12:11 einen glücklichen Sieg davonzutragen. Und nunmehr brennen die Berliner auf Wiederholung. Wir werden im übrigen auf das handballsportliche Ereignis noch zurückkommen.

Vor diesem Großkampf werden die Fußballer zu Wörtern kommen, und zwar erwartet Tura Fußballer um 5 Uhr am kommenden Samstag die Barmer Schwarz-Weissen zum Rückspiel. Als ein Großkampf erster Ordnung am kommenden Samstag im Höfen, der sicherlich seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird.

Zwei Schwarz-Weiß-Siege.

Schwarz-Weiß Barmen — Oberbarmer TB. 16:6 (5:2).

In diesem Kampf konnten die Nordpartie ihre heutige gute Form erneut unter Beweis stellen. Der Kampf wurde von den eifrigen Turnern vorerst offen gehalten, nur führte die rationellere Spielweise der Schwarz-Weissen immer mehr aus zu Erfolgen, während sich die Turner zu sehr in Einzelleistungen ergingen, mit denen sie bei der Abwehr des Platzvereins wenig Gegenliebe fanden. Durch die schnelle Spielweise beiderseits war das Treffen jederzeit interessant. Nachher jedoch ließen die Turner etwas nach. So ist der heutige Sieg zu erklären.

Handball der Turner

Barmer Männer-Tv. — Tv. Barmen 1872 5:4 (2:2).

Der Männerturnverein als Platzverein hatte keine leichte Aufgabe, um die nicht schlechten Bichlinghauser zu halten, umso mehr, als die Elf mit reichlich viel Ersatz antreten mußte. Dagegen hatte 1872 die stärkste Garnitur zur Stelle und lieferte den Blau-Weißen einen schönen und spannenden Kampf. Besonders in der ersten Halbzeit waren die Gäste zeitweilig überlegen, ohne dieses aber zahlbar ausbrücken zu können. Nach der Pause kam der Platzverein bedeutend besser auf, auch paßte sich der Ersatz dem Mannschaftsgefüge mehr an und konnte dadurch noch einen knappen, aber verdienten Sieg herausholen.

Die erste Mannschaft des Cv. Arb.-Tv. mußte gegen die zweite Mannschaft des Männerturnvereins mit 6:4 (0:2) die Segel streichen.

Ronsdorfer Turnerbund 1 — Elberfelder Turngemeinde 2:4 (2:2).

Einen beachtenswerten Erfolg errangen die Ronsdorfer gegen die gute A-Klassenmannschaft der Elberfelder Turngemeinde. Wenn die erste Halbzeit aus ausgeglichen war, so stand doch die zweite Spielhälfte ganz im Zeichen des Platzvereins. Ronsdorf hat mit diesem Siege bewiesen, daß die Mannschaft selbst als Reuling in der A-Klasse für die kommenden Meisterschaftsspiele einen ernsthaften Gegner abgibt.

Tv. Bohwinkel — Tv. Rächelberg 8:6 (6:3). Die Rächelberger bewiesen wieder einmal ihre gute Spielweise. Selbst gegen eine so gute Mannschaft wie der Wuppertaler Gaumeister lieferten die Gäste einen stets spannenden Kampf, den Bohwinkel nur durch größere Spielerfahrung verbieten gewann.

Wuppertaler Horden

Schwarz-Weiß Barmen — Hammer Spielverein 2:4 (1:1)

Zur Eröffnung der neuen Spielzeit hatte der auch im Wuppertal nicht unbekannte Hammer Spielverein die erste Mannschaft von Schwarz-Weiß Barmen verpflichtet. Das Spiel war als Werberveranstaltung vorgesehen, da die Hammer gestern ihre neue, vorbildliche Platzanlage einweihen. Barmen unterlag in diesem Treffen knapp mit 4:2, war aber dem Schnellen und gut eingestellten Gegner im allgemeinen durchaus ebenbürtig. Bis zur Pause lautete das Ergebnis noch unentschieden 1:1 und auch nachher waren die Hammer ihren eifrigen Gästen nur wenig überlegen. Schwarz-Weiß war teils durch den ungewohnten Rasenboden, der sich aber im übrigen in guter Verfassung befand, gehandicapt, da sich einige junge Spieler mit diesen veränderten Bodenverhältnissen infolge zu geringer Spielerfahrung noch nicht recht abzufinden verstanden. Von Anfang bis zu Ende sah man einen abwechslungsreichen und schönen Kampf.

Bundestermine der neuen Saison.

Länderkämpfe gegen England, Frankreich und Dänemark. — Die neuen Silberschilde.

Der Spielabschluß des Deutschen Handballbundes gibt jetzt seine neuen endgültigen internationalen und repräsentativen Spieltermine bekannt. Das internationale Programm dürfte am meisten interessieren, zumal u. a. das erste offizielle Länderspiel der Nachkriegszeit gegen England auf deutschem Boden nunmehr festliegt. Die neue Spielzeit steht gleich zu Beginn ein Ländertreffen gegen Dänemark vor, das am 9. November in Kopenhagen vor sich gehen wird. Die beiden bisherigen Begegnungen gewann Deutschland mit 5:3 und 5:0, so daß man auch

diesmal mit einem glatten Siege unserer Mannschaft rechnen kann.

Am 21. oder 22. März findet dann in Paris das Treffen gegen Frankreich statt. Bisher trugen wir bereits zwei Spiele aus, von denen das erstere mit 2:0 und das andere in Barcelona mit 8:2 gewonnen wurde. Die Verhältnisse liegen hier also ebenso wie gegen Dänemark, ein Sieg Deutschlands dürfte wiederum zu erwarten sein.

Das offizielle Länderspiel gegen England dürfte den Höhepunkt der Saison bilden und voraussichtlich Hamburg als Austragungsort haben, allerdings stehen auch Hannover und Berlin in engerer Wahl. Wir haben bisher gegen die Briten fünfmal gespielt, die ersten vier verloren wir mit 0:4, 2:5, 3:8 und 1:9, während 1927 in Folkestone 2:2 gespielt wurde. England bewertet allerdings nur das 1:9-Spiel als „pointless“. Die Aussichten für den 4. April 1931 (Osterfesttag) sind zurzeit noch schwer zu beurteilen, wenn man auch allgemein mit einem knappen Siege Englands rechnen muß.

Das weitere Spielprogramm des Bundes erhält dann durch die traditionellen Silberschilde eine Ergänzung, deren Termine teilweise geändert wurden. Die Vorrunde ist am 2. November; es spielen Mitteldeutschland gegen Brandenburg und Nord- gegen Süddeutschland, da bekanntlich Westdeutschland durch seinen Sieg gelegentlich der Breslauer Kampfrunde über Süddeutschland kampflös in die Zwischenrunde gekommen ist. Die Zwischenrunde ist auf den 7. Dezember 1930 und die Endrunde auf den 8. März 1931 festgelegt worden.

Dolkhaz (Düsseldorf) siegt

51. Moritz Automobile beendet Chiron gewinnt in Rekordzeit

20. St. Moritz, 24. August. (Eig. Draht.) Das auf einer 16,500 Kilometer langen Bergstrecke ausgeführte Bernina-Bergrennen bildete den Abschluss der internationalen Automobilwoche in St. Moritz. Das Bergrennen bot viele Schwierigkeiten, denn die Strecke hatte 123 Kurven und eine Höhen Differenz von insgesamt 1200 Meter. Den Sieg errang der Franzose Louis Chiron auf Bugatti, der ein Stundenmittel von 66,200 Kilometer erreichte und den bestehenden Streckenrekord um 13,6 Sekunden verbesserte.

In der 1500-ccm-Klassenklasse fuhr der Sieger Kurt Dolkhaz (Düsseldorf) Klassenrekord und die dritte Zeit des Tages.

Rekordzeit gab es auch bei den Sportwagen. Der Berliner Bugatti-Fahrer Burckhalter hatte allerdings das Pech, in einer Kurve aus dem Wahn zu geraten und dadurch um einen fast sicheren Sieg zu kommen. So gewann an seiner Stelle der Münchener Dr. Karzer (Burggall) die Sportwagenklasse. Dem Rennen war ein schwerer Unglücksfall vorausgegangen, als der Schweizer Caspar beim Training fürzte und mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus transportiert werden musste.

Ergebnisse:

Wagenklasse: Bis 750 Kubikzentimeter: 1. Burckhalter auf Bugatti 18:27 (neuer Kategorie-Rekord); 2. Karzer auf Bugatti 20:30,5. — Bis 1100 Kubikzentimeter: 1. Burckhalter auf Bugatti 22:26,2 (Wagenklasse); 2. Karzer auf Bugatti 24:05,6. — Bis 1500 Kubikzentimeter: 1. Karzer auf Bugatti 17:53,8 (neuer Kategorie-Rekord); 2. Burckhalter auf Bugatti 20:01,4. — Bis 2000 Kubikzentimeter: 1. Karzer auf Bugatti 17:28,4 (56,760 Std.-Kilometer); 2. Burckhalter auf Bugatti 19:02,2. — Bis 3000 Kubikzentimeter: 1. Karzer auf Bugatti 18:15 (neuer Kategorie-Rekord); 2. Burckhalter auf Bugatti 20:34,6. — Sportwagen: Bis 1100 Kubikzentimeter: 1. Karzer auf Bugatti 18:06,6 (neuer Kategorie-Rekord); 2. Burckhalter auf Bugatti 19:37. — Bis 1500 Kubikzentimeter: 1. Karzer auf Bugatti 17:24,6 (neuer Kategorie-Rekord); 2. Burckhalter auf Bugatti 19:10,2. — Bis 2000 Kubikzentimeter: 1. Karzer auf Bugatti 16:08,8 (61,7 Std.-Kilometer); 2. Burckhalter auf Bugatti 18:14,2; 3. Karzer auf Bugatti 17:04,6. — Bis 3000 Kubikzentimeter: 1. Karzer auf Bugatti 16:26,4 (Wagenklasse); 2. Burckhalter auf Bugatti 18:41,8; 3. Karzer auf Bugatti 21:29,4. — Bis 1100 Kubikzentimeter: 1. Karzer auf Bugatti 16:48,4 (neuer Kategorie-Rekord); 2. Burckhalter auf Bugatti 18:55,2. — Bis 1500 Kubikzentimeter: 1. Karzer auf Bugatti 15:54,6 (neuer Kategorie-Rekord); 2. Burckhalter auf Bugatti 18:02,2. — Bis 2000 Kubikzentimeter: 1. Karzer auf Bugatti 15:00,4 (neuer Kategorie-Rekord); 2. Burckhalter auf Bugatti 17:57,2. — Bis 3000 Kubikzentimeter: 1. Karzer auf Bugatti 14:44,8 (66,260 Std.-Kilometer); 2. Burckhalter auf Bugatti 17:00,0 (neuer Kategorie-Rekord).

Mittchen fährt Rekord Großer Motorradpreis von Österreich

20. Wien, 24. August. (Eig. Draht.) Der österreichische Motorradfahrer Mittchen, (Mittchen), konnte eine Glanzleistung beim Großen Preis von Österreich für Motorräder erringen. Mit 608,780 Kilometer Fahrleistung war Mittchen in der Vierzylinderklasse der Sieger, sondern er hatte auch noch einen neuen Rekord auf und dabei litt er unter Reifenschäden. Ein kurvenreicher und sehr gefährlicher Hindernis in der Erleichterung getreten. Er fuhr, darunter auch Engländer, beteiligten sich an dem Rennen auf einer 10,4 Kilometer langen Rundstrecke. Die Führung hatte zuerst der Engländer Bullus (RELL), der aber Reifenschäden erlitt und zurückfiel. Mittchen kam in gleichem Tempo nach vorn, hatte nach vier Stunden schon zwei Runden (also über 20 Kilometer) Vorsprung und war dann ungefährdet, obwohl ihn hier ein Reifenschaden betraf. Einen weiteren deutschen Sieg gab es in der Klasse bis 175 Kubikzentimeter durch den Berliner Bohmann, der auf (RELL) mit 440,200 Kilometer Fahrerleistung wurde. Die einzelnen Sieger der Kategorien waren:

Ergebnisse:

Bis 175 Kubikzentimeter: 1. Bohmann (Wien) auf RELL 440,200 Kilometer; 2. Mittchen (Wien) auf RELL 608,780 Kilometer; 3. Mittchen (Wien) auf RELL 593,370 Kilometer; 4. Mittchen (Wien) auf RELL 551,730 Kilometer; 5. Mittchen (Wien) auf RELL 508,780 Kilometer; 6. Mittchen (Wien) auf RELL 465,780 Kilometer; 7. Mittchen (Wien) auf RELL 422,780 Kilometer; 8. Mittchen (Wien) auf RELL 379,780 Kilometer; 9. Mittchen (Wien) auf RELL 336,780 Kilometer; 10. Mittchen (Wien) auf RELL 293,780 Kilometer; 11. Mittchen (Wien) auf RELL 250,780 Kilometer; 12. Mittchen (Wien) auf RELL 207,780 Kilometer; 13. Mittchen (Wien) auf RELL 164,780 Kilometer; 14. Mittchen (Wien) auf RELL 121,780 Kilometer; 15. Mittchen (Wien) auf RELL 78,780 Kilometer; 16. Mittchen (Wien) auf RELL 35,780 Kilometer; 17. Mittchen (Wien) auf RELL 0,780 Kilometer; 18. Mittchen (Wien) auf RELL 0,780 Kilometer; 19. Mittchen (Wien) auf RELL 0,780 Kilometer; 20. Mittchen (Wien) auf RELL 0,780 Kilometer.

Rekorde

auch beim Riesengebirgsrennen

20. Breslau, 24. August. (Eig. Draht.) Der am Niederrheinischen des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs (ADAC) brachte bei diesem Rennen, ausgezeichnetem Wetter und unter Beteiligung des traditionellen Riesengebirgsrennens für Motorräder und Wagen zum Abschluss. Wenn an der Sternfahrt, die mit einem Siege des an der dänischen Grenze getauften Riesengebirgers Frid endete, hatten sich rund 600 Wagen beteiligt. Das Rennen verlief ganz glatt und reibungslos. Bei den Kraftwagen wurden die Rekordzeiten des Jahres 1928 mehrmals unterboten. Der Berliner A. Brude auf RELL fuhr in der 5000-Klasse mit 2:50,3 Min. die beste Zeit des Tages und verbesserte die alte Rekordzeit des Berliner Scholz (12,12 Min.) nicht unerheblich. In den Rennen der Wagen hatte es Brude keine Chance zur Verwirklichung, aber er gewann mit Scholz auf Mercedes-Benz (Scholz) den Sieg.

Die Ergebnisse:

Wagenklasse bis 250 ccm: 1. Seibel (Breslau) auf RELL 3:28 Min. Bis 500 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 1000 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 1500 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 2000 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 2500 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 3000 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 3500 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 4000 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 4500 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 5000 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 5500 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 6000 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 6500 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 7000 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 7500 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 8000 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 8500 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 9000 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 9500 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min. Bis 10000 ccm: 1. A. Brude (Breslau) auf RELL 3:06,3 Min.

Neue Motorradmeister ermittelt

Die Rennen auf dem Nürburgring

Jaipel, Hiller, Bauhofer und Geis sind Klassenmeister

20. Nürburg, 24. August. (Eig. Draht.) Der fünfte Lauf zur deutschen Motorrad-Meisterschaft und der zweite und letzte für die Wagenklasse wurde auf dem Nürburgring vor nun wenigen Zuschauern abgefahren. Bei diesem Motorradrennen, obwohl es Meisterschaftslauf war, nicht genügend Attraktionen, vielleicht ist man zu sehr durch inter-

führung, wurde aber dann von Jaipel (Freiburg, DD) abgelöst. Hiller schied aus, ebenso der Siegerfahrer Hiller. Damit war der Weg für Jaipel frei, der durch diesen Sieg zehn Punkte erreichte und damit in der Wagenklasse bis 1000 Kubikzentimeter deutscher Meister wurde. Noch einfacher hatte es Hiller-Jenerbach auf Montgomery in der

500 Kubikzentimeter als Meister ansprechen, da sie nicht mehr eingeholt werden können. Während die Wagenrennen sehr schwach besucht waren, gab es hier eine etwas bessere Beteiligung. Der Kölner Jänder (HRR) war allerdings nicht angetreten, weil die Trainingsleistungen seiner Maschine ihn nicht befriedigten. Scharenbrodt auf Imperia war beim Training gestürzt, der Hannoveraner Wiese tat im Rennen einen lebensgefährlichen Sturz. Der Sturzhelm, der vollkommen gespalten war, bewahrte ihn vor dem Tode. Toni Bauhofer fuhr in der Vierzylinderklasse ein Rennen, das an seine alten Glanztage erinnerte. In großartiger Manier nahm er die Kurven und überlieferte fast alle Mitbewerber. Seine Zeit mit 1:59,51 Stunden für 202,8 Kilometer war die beste des Tages. Vorzüglich hielt sich hinter ihm Pöhl (RELL), der an zweiter Stelle wegen Motorabens aufgeben musste. Bei den 500ern hatte Dom (Ludwigburg, Standard) das Pech, durch Sturz um den Sieg zu kommen. Er belegte aber wenigstens noch den zweiten Platz hinter dem in zwei Klassen Regierenden Hiller. Die schlechte Zeit von Duth (HRR) in der Vierzylinderklasse erklärte sich durch anfängliche, aufhaltende Reparaturen.

Ergebnisse

Vierzylinder (20 Runden gleich 202,8 Kilometer) bis 250 Kubikzentimeter: 1. Geis (Worms, DKB) 2:07,30 Std. (deutscher Meister); 2. Köpf (Wietingheim, Montgomery) 2:12,26 Std.; 3. Duth (HRR) 2:23,17 Std.; 4. Hiller (HRR) 2:24,24 Std.; 5. Dom (Ludwigburg, Standard) 2:24,24 Std.; 6. Schneider (Düsseldorf, Velocette) 2:24,24 Std.; 7. Toni Bauhofer (München, DKB) 1:59,51 Std. (beste Zeit des Tages, deutscher Meister); 8. Köpf (Wietingheim, DKB) 2:07,48 Std.; 9. Köpf (Wietingheim, DKB) 2:10,29 Std. Bis 500 Kubikzentimeter: 1. Duth (Breslau, HRR) 2:27,34 Std.; 2. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 3. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 4. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 5. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 6. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 7. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 8. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 9. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 10. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 11. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 12. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 13. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 14. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 15. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 16. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 17. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 18. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 19. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.; 20. Hiller (HRR) 2:28,00 Std.

Bauhofer (München) gewann endgültig die Meisterschaft 1930 in der 500-ccm-Klasse

nationale Klasse verwehrt worden. Als die Rennen um 11 Uhr begannen, war das Wetter trüb, später klarte es sich jedoch auf. Die vielen Stürze, die sich ereigneten, wirkten auf die Stimmung nicht gerade belebend. Der Düsseldorf-Fahrer Hiller musste in der Vierzylinderklasse bis 1000 Kubikzentimeter wegen eines Reifenschadens aufgeben, nachdem er noch ohne Reifenschaden gefahren war. Hiller lag zuerst in

Wagenklasse bis 350 Kubikzentimeter. Hiller fuhr im Alleingang und ist ebenfalls Meister seiner Klasse. Bei den Solomachinen fällt die Entscheidung erst am 7. September mit dem letzten Meisterschaftslauf im Schleier Dreieckrennen. Immerhin sind hier Geis (Worms, DKB) in der Klasse bis 250 Kubikzentimeter und Toni Bauhofer (München, DKB) in der Kategorie bis



Frankreich — Japan 57:47

Keine überragenden Leistungen im Leichtathletik-Länderkampf

20. Paris, 24. August. (Eig. Draht.) Im Pariser Stade de Colombes kam der 2. Leichtathletik-Länderkampf zwischen Frankreich und Japan zum Abschluss, der vor etwa 10.000 Zuschauern den Franzosen einen Sieg von 57:47 Punkten einbrachte, obwohl sie auf einige ihrer besten Athleten (im Hinblick auf den Kampf gegen Deutschland!) verzichtet hatten. Es gab recht interessante Kämpfe, aber überragende Leistungen wurden nicht erzielt, wenn man von den gewohnt beständigen Diskuswürfern Winters und Roels abliest. Irgend welche Schlüsse auf den Kampf Deutschland-Frankreich zu ziehen, erscheint kaum angebracht.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Mourlan (F.) 11 Sek., 2. Yoshida (J.) 12 Sek.; 200 Meter: 1. Mourlan (F.) 22 Sek., 2. Yoshida (J.) 23 Sek.; 400 Meter: 1. Mourlan (F.) 50 Sek., 2. Yoshida (J.) 51 Sek.; 800 Meter: 1. Mourlan (F.) 1:40 Min., 2. Yoshida (J.) 1:41 Min.; 1500 Meter: 1. Mourlan (F.) 4:04 Min., 2. Yoshida (J.) 4:05 Min.; 3000 Meter: 1. Mourlan (F.) 8:10 Min., 2. Yoshida (J.) 8:11 Min.; 5000 Meter: 1. Mourlan (F.) 16:20 Min., 2. Yoshida (J.) 16:21 Min.; 10000 Meter: 1. Mourlan (F.) 32:40 Min., 2. Yoshida (J.) 32:41 Min.; 20000 Meter: 1. Mourlan (F.) 64:80 Min., 2. Yoshida (J.) 64:81 Min.; 40000 Meter: 1. Mourlan (F.) 129:60 Min., 2. Yoshida (J.) 129:61 Min.; 80000 Meter: 1. Mourlan (F.) 259:20 Min., 2. Yoshida (J.) 259:21 Min.; 160000 Meter: 1. Mourlan (F.) 518:40 Min., 2. Yoshida (J.) 518:41 Min.; 320000 Meter: 1. Mourlan (F.) 1037:20 Min., 2. Yoshida (J.) 1037:21 Min.; 640000 Meter: 1. Mourlan (F.) 2074:40 Min., 2. Yoshida (J.) 2074:41 Min.; 1280000 Meter: 1. Mourlan (F.) 4148:80 Min., 2. Yoshida (J.) 4148:81 Min.; 2560000 Meter: 1. Mourlan (F.) 8297:60 Min., 2. Yoshida (J.) 8297:61 Min.; 5120000 Meter: 1. Mourlan (F.) 16595:20 Min., 2. Yoshida (J.) 16595:21 Min.; 10240000 Meter: 1. Mourlan (F.) 33190:40 Min., 2. Yoshida (J.) 33190:41 Min.; 20480000 Meter: 1. Mourlan (F.) 66380:80 Min., 2. Yoshida (J.) 66380:81 Min.; 40960000 Meter: 1. Mourlan (F.) 132761:60 Min., 2. Yoshida (J.) 132761:61 Min.; 81920000 Meter: 1. Mourlan (F.) 265523:20 Min., 2. Yoshida (J.) 265523:21 Min.; 163840000 Meter: 1. Mourlan (F.) 531046:40 Min., 2. Yoshida (J.) 531046:41 Min.; 327680000 Meter: 1. Mourlan (F.) 1062092:80 Min., 2. Yoshida (J.) 1062092:81 Min.; 655360000 Meter: 1. Mourlan (F.) 2124185:60 Min., 2. Yoshida (J.) 2124185:61 Min.; 1310720000 Meter: 1. Mourlan (F.) 4248371:20 Min., 2. Yoshida (J.) 4248371:21 Min.; 2621440000 Meter: 1. Mourlan (F.) 8496742:40 Min., 2. Yoshida (J.) 8496742:41 Min.; 5242880000 Meter: 1. Mourlan (F.) 16993484:80 Min., 2. Yoshida (J.) 16993484:81 Min.; 10485760000 Meter: 1. Mourlan (F.) 33986969:60 Min., 2. Yoshida (J.) 33986969:61 Min.; 20971520000 Meter: 1. Mourlan (F.) 67973939:20 Min., 2. Yoshida (J.) 67973939:21 Min.; 41943040000 Meter: 1. Mourlan (F.) 135947878:40 Min., 2. Yoshida (J.) 135947878:41 Min.; 83886080000 Meter: 1. Mourlan (F.) 271895756:80 Min., 2. Yoshida (J.) 271895756:81 Min.; 167772160000 Meter: 1. Mourlan (F.) 543791513:60 Min., 2. Yoshida (J.) 543791513:61 Min.; 335544320000 Meter: 1. Mourlan (F.) 1087583027:20 Min., 2. Yoshida (J.) 1087583027:21 Min.; 671088640000 Meter: 1. Mourlan (F.) 2175166054:40 Min., 2. Yoshida (J.) 2175166054:41 Min.; 1342177280000 Meter: 1. Mourlan (F.) 4350332108:80 Min., 2. Yoshida (J.) 4350332108:81 Min.; 2684354560000 Meter: 1. Mourlan (F.) 8700664217:60 Min., 2. Yoshida (J.) 8700664217:61 Min.; 5368709120000 Meter: 1. Mourlan (F.) 17401328435:20 Min., 2. Yoshida (J.) 17401328435:21 Min.; 10737418240000 Meter: 1. Mourlan (F.) 34802656870:40 Min., 2. Yoshida (J.) 34802656870:41 Min.; 21474836480000 Meter: 1. Mourlan (F.) 69605313740:80 Min., 2. Yoshida (J.) 69605313740:81 Min.; 42949672960000 Meter: 1. Mourlan (F.) 139210627480:60 Min., 2. Yoshida (J.) 139210627480:61 Min.; 85899345920000 Meter: 1. Mourlan (F.) 278421254960:40 Min., 2. Yoshida (J.) 278421254960:41 Min.; 171798691840000 Meter: 1. Mourlan (F.) 556842509920:80 Min., 2. Yoshida (J.) 556842509920:81 Min.; 343597383680000 Meter: 1. Mourlan (F.) 1113685019840:60 Min., 2. Yoshida (J.) 1113685019840:61 Min.; 687194767360000 Meter: 1. Mourlan (F.) 2227370039680:40 Min., 2. Yoshida (J.) 2227370039680:41 Min.; 1374389534720000 Meter: 1. Mourlan (F.) 4454740079360:80 Min., 2. Yoshida (J.) 4454740079360:81 Min.; 2748779069440000 Meter: 1. Mourlan (F.) 8909480158720:60 Min., 2. Yoshida (J.) 8909480158720:61 Min.; 5497558138880000 Meter: 1. Mourlan (F.) 17818960317440:40 Min., 2. Yoshida (J.) 17818960317440:41 Min.; 10995116277760000 Meter: 1. Mourlan (F.) 35637920634880:80 Min., 2. Yoshida (J.) 35637920634880:81 Min.; 21990232555520000 Meter: 1. Mourlan (F.) 71275841269760:60 Min., 2. Yoshida (J.) 71275841269760:61 Min.; 43980465111040000 Meter: 1. Mourlan (F.) 142551682539520:40 Min., 2. Yoshida (J.) 142551682539520:41 Min.; 87960930222080000 Meter: 1. Mourlan (F.) 285103365079040:80 Min., 2. Yoshida (J.) 285103365079040:81 Min.; 175921860444160000 Meter: 1. Mourlan (F.) 570206730158080:60 Min., 2. Yoshida (J.) 570206730158080:61 Min.; 351843720888320000 Meter: 1. Mourlan (F.) 1140413460316160:40 Min., 2. Yoshida (J.) 1140413460316160:41 Min.; 703687441776640000 Meter: 1. Mourlan (F.) 2280826920632320:80 Min., 2. Yoshida (J.) 2280826920632320:81 Min.; 1407374883553280000 Meter: 1. Mourlan (F.) 4561653841264640:60 Min., 2. Yoshida (J.) 4561653841264640:61 Min.; 2814749767106560000 Meter: 1. Mourlan (F.) 9123307682529280:40 Min., 2. Yoshida (J.) 9123307682529280:41 Min.; 5629499534213120000 Meter: 1. Mourlan (F.) 18246615365058560:80 Min., 2. Yoshida (J.) 18246615365058560:81 Min.; 11258999068426240000 Meter: 1. Mourlan (F.) 36493230730117120:60 Min., 2. Yoshida (J.) 36493230730117120:61 Min.; 22517998136852480000 Meter: 1. Mourlan (F.) 72986461460234240:40 Min., 2. Yoshida (J.) 72986461460234240:41 Min.; 45035996273704960000 Meter: 1. Mourlan (F.) 145972922920468480:80 Min., 2. Yoshida (J.) 145972922920468480:81 Min.; 90071992547409920000 Meter: 1. Mourlan (F.) 291945845840936960:60 Min., 2. Yoshida (J.) 291945845840936960:61 Min.; 180143985094819840000 Meter: 1. Mourlan (F.) 583891691681873920:40 Min., 2. Yoshida (J.) 583891691681873920:41 Min.; 360287970189639680000 Meter: 1. Mourlan (F.) 1167783383363747840:80 Min., 2. Yoshida (J.) 1167783383363747840:81 Min.; 720575940379279360000 Meter: 1. Mourlan (F.) 2335566766727495680:60 Min., 2. Yoshida (J.) 2335566766727495680:61 Min.; 1441151880758558720000 Meter: 1. Mourlan (F.) 4671133533454991360:40 Min., 2. Yoshida (J.) 4671133533454991360:41 Min.; 2882303761517117440000 Meter: 1. Mourlan (F.) 9342267066909982720:80 Min., 2. Yoshida (J.) 9342267066909982720:81 Min.; 5764607523034234880000 Meter: 1. Mourlan (F.) 18684534133819965440:60 Min., 2. Yoshida (J.) 18684534133819965440:61 Min.; 11529215046068469760000 Meter: 1. Mourlan (F.) 37369068267639930880:40 Min., 2. Yoshida (J.) 37369068267639930880:41 Min.; 23058430092136939520000 Meter: 1. Mourlan (F.) 74738136535279861760:80 Min., 2. Yoshida (J.) 74738136535279861760:81 Min.; 46116860184273879040000 Meter: 1. Mourlan (F.) 149476273070559723520:60 Min., 2. Yoshida (J.) 149476273070559723520:61 Min.; 92233720368547758080000 Meter: 1. Mourlan (F.) 298952546141119447040:40 Min., 2. Yoshida (J.) 298952546141119447040:41 Min.; 184467440737095516160000 Meter: 1. Mourlan (F.) 597905092282238894080:80 Min., 2. Yoshida (J.) 597905092282238894080:81 Min.; 368934881474191032320000 Meter: 1. Mourlan (F.) 1195810184564477788160:60 Min., 2. Yoshida (J.) 1195810184564477788160:61 Min.; 737869762948382064640000 Meter: 1. Mourlan (F.) 2391620369128955576320:40 Min., 2. Yoshida (J.) 2391620369128955576320:41 Min.; 1475739525896764129280000 Meter: 1. Mourlan (F.) 4783240738257911152640:80 Min., 2. Yoshida (J.) 4783240738257911152640:81 Min.; 2951479051793528258560000 Meter: 1. Mourlan (F.) 9566481476515822305280:60 Min., 2. Yoshida (J.) 9566481476515822305280:61 Min.; 5902958103587056517120000 Meter: 1. Mourlan (F.) 19132962953031644610560:40 Min., 2. Yoshida (J.) 19132962953031644610560:41 Min.; 11805916207174113034240000 Meter: 1. Mourlan (F.) 38265925906063289221120:80 Min., 2. Yoshida (J.) 38265925906063289221120:81 Min.; 23611832414348226068480000 Meter: 1. Mourlan (F.) 76531851812126578442240:60 Min., 2. Yoshida (J.) 76531851812126578442240:61 Min.; 47223664828696452136960000 Meter: 1. Mourlan (F.) 153063703624253156884480:40 Min., 2. Yoshida (J.) 153063703624253156884480:41 Min.; 94447329657392904273920000 Meter: 1. Mourlan (F.) 306127407248506313768960:80 Min., 2. Yoshida (J.) 306127407248506313768960:81 Min.; 188894659314785808547840000 Meter: 1. Mourlan (F.) 612254814497012627537920:60 Min., 2. Yoshida (J.) 612254814497012627537920:61 Min.; 377789318629571617095680000 Meter: 1. Mourlan (F.) 1224509628994025255075840:40 Min., 2. Yoshida (J.) 1224509628994025255075840:41 Min.; 755578637259143234191360000 Meter: 1. Mourlan (F.) 2449019257988050510151680:80 Min., 2. Yoshida (J.) 2449019257988050510151680:81 Min.; 1511157274518286468382720000 Meter: 1. Mourlan (F.) 4898038515976101020303360:60 Min., 2. Yoshida (J.) 4898038515976101020303360:61 Min.; 3022314549036572936765440000 Meter: 1. Mourlan (F.) 9796077031952202040606720:40 Min., 2. Yoshida (J.) 9796077031952202040606720:41 Min.; 6044629098073145873530880000 Meter: 1. Mourlan (F.) 19592154063904404081213440:80 Min., 2. Yoshida (J.) 19592154063904404081213440:81 Min.; 12089258196146291747061760000 Meter: 1. Mourlan (F.) 39184308127808808162426880:60 Min., 2. Yoshida (J.) 39184308127808808162426880:61 Min.; 24178516392292583494123520000 Meter: 1. Mourlan (F.) 78368616255617616324853760:40 Min., 2. Yoshida (J.) 78368616255617616324853760:41 Min.; 48357032784585166988247040000 Meter: 1. Mourlan (F.) 156737232511235232649707520:80 Min., 2. Yoshida (J.) 156737232511235232649707520:81 Min.; 96714065569170333976494080000 Meter: 1. Mourlan (F.) 313474465022470465299415040:60 Min., 2. Yoshida (J.) 313474465022470465299415040:61 Min.; 193428131138340667952988160000 Meter: 1. Mourlan (F.) 626948930044940930598830080:40 Min., 2. Yoshida (J.) 626948930044940930598830080:41 Min.; 386856262276681335905976320000 Meter: 1. Mourlan (F.) 1253897860089881861197660160:80 Min., 2. Yoshida (J.) 1253897860089881861197660160:81 Min.; 773712524553362671811952640000 Meter

Brauch läuft 25-Kilometer-Reford Das „Championat der Streckenläufer“

20. Berlin, 24. August. (Eig. Draht.) Der Berliner Sportklub „Komet“ veranstaltete sein traditionelles „Championat der Streckenläufer“, ein 25 Kilometer-Bahnlaufen, das international ausgerichtet war, aber sich diesmal nur auf deutsche Teilnehmer beschränkte. Am Start waren 12 der besten deutschen Streckenläufer, von denen der Berliner Brauch nach einigen Runden die Spitze nahm und auf Vorrang davonzog. Schon nach wenigen Kilometern hatte er das Feld überrollt und bis zum Schluss lag er noch mehrmals an seinen Mitbewerbern vorbei. Brauch siegte mit großem Vorsprung in der neuen deutschen Refordzeit von 1:25:50,8 Stunden (alter Reford: Värsten (Weipzig) 1:27:09 Stunden vor Kapp (München) 1:29:30,5 Stunden, Steinig (Weihwasser) 1:31:38,5 Stunden, Gerhard (Weihen) 1:32:02 Stunden, Hock (Berlin) 1:33:45,3 Stunden, Schneider (Griesberg) 1:35:53,5 Stunden, und Wanderer (Potsdam) 1:38:31,7 Stunden.

Frau Radke erreicht Weltrekord

20. Breslau, 24. August. (Eig. Draht.) Im Rahmen des schlesischen Jugendtages in Breslau unternahm die deutsche Olympia-Regerin, Frau Radke (Breslau), einen Versuch den von der Engländerin Tridley mit 8:06,5 Minuten gehaltenen Weltrekord im 1000 Meter-Lauf zu schlagen. Frau Radkes Versuch war nicht ganz von Erfolg gekrönt, denn sie konnte den Weltrekord nur egalisieren.

Dr. Pelzer nicht in Form

20. Stettin, 24. August. (Eig. Draht.) Im Rahmen der Stettiner Kampfsporttage wurden auch leichtathletische Wettkämpfe zwischen Turnern und Sportlern zur Durchführung gebracht. Die Sportler gewannen mehr als knapp mit 200:20 Punkten, wobei sich zeigte, daß Dr. Pelzer nicht in Form war. Er wurde über 300 Meter Dritter, vor allem aber lief er in der Schweden-Rasse so schwach, daß dadurch die Turner in 2:07,2 Minuten zu einem wichtigen Sieg kamen.

Drei Siege Giesfelds

20. Mittenheim, 24. August. (Eig. Draht.) Vier Konkurrenten gewannen der Weltrekordmann Emil Giesfeld bei einem leichtathletischen Sportfest in seiner Heimatstadt Mittenheim. Er gewann das Kugelstoßen mit 14,67 Meter, das Diskuswerfen mit 41,85 Meter, das Hammerwerfen mit 37,85 Meter und das Schleuderballwerfen mit 55,70 Meter.

Rekordleistungen in Hamilton

20. Hamilton, 24. August. (Kabel.) Bei der Fortsetzung der britischen Weltspiele in Hamilton (Kanada) mit den leichtathletischen Wettkämpfen gab es einige neue kanadische Rekordleistungen, wobei zu bemerken ist, daß in Kanada Landesrekorde durch Ausländer (außerdem auch die Vertreter des britischen Gemeinweins) aufgestellt werden können. So lief der Engländer Bailey in den 4000 Meter Hindernis mit 9:19,4 Min. kanadischen Rekord, ebenso konnte der Engländer Thomas über eine Meile mit 4:14 Min. die kanadische Höchstleistung verbessern und daselbst bestrugte der Neuseeländer Bag, als er den Speer 68,10 Meter weit warf. Schließlich vermochte auch Ford Burgess über 120 Yards Hürden mit 14,8 Sek. die bestehende Höchstleistung Kanadas zu verbessern. In einem Falle ereignete es sich auch, daß Kanadier einen Landesrekord erzielten, denn ihre 4x100-Yards-Staffel siegte überlegen mit 49 Sek. Der Olympiasieger Vercen Williams gewann die 100 Yards in 9,9 Sek., sein Landsmann Williams die Viertelmile (402 Meter) in 48,8 Sek., einer ausgezeichneten Zeit. Kanada holte sich noch zwei Siege durch Vickard im Stabhochsprung mit 3,73 Meter und durch Hutten im Weitsprung mit 7,08 Meter, Leistungen, die noch unserem Rekord nur wenig nachstehen. Einen englischen Sieg gab es noch in der Meilenkappe mit 8:19,4 Minuten.

Radsport

Immer wieder Gassall Er gewinnt den Großen Preis von Deutschland

20. Berlin, 24. August. (Eig. Draht.) Auf der Berliner Olympiabahn konnten die Radrennen vor etwa 7000 Zuschauern glatt zur Abwicklung gebracht werden.

Ergebnisse:

100-Kilometer-Streckenrennen, 40 Kilometer: 1. Thollembeek 37:15,1 Min.; 2. Gassall 30 Meter zurück; 3. Kremer 40 Meter zurück; 4. Christmann 510 Meter zurück; 5. Bräu 700 Meter zurück; 6. Gille 780 Meter zurück; 6. Hefemann 2150 Meter zurück. 60 Kilometer: 1. Gassall 55:25,1 Min.; 2. Kremer 590 Meter zurück; 3. Thollembeek 1:25:00 Meter zurück; 4. Gille 1650 Meter zurück; 5. Hefemann 2780 Meter zurück; 6. Christmann 4100 Meter zurück; 7. Bräu 4300 Meter zurück. Gesamt: 1. Gassall 99:000 Kilometer; 2. Kremer 99:370 Kilometer; 3. Thollembeek 99:750 Kilometer; 4. Gille 97:750 Kilometer; 5. Christmann 95:990 Kilometer; 6. Hefemann 95:070 Kilometer; 7. Bräu 94:470 Kilometer. 20-Kilometer-Mannschaftsrennen für Amateure: 1. Gassall/Gole 26 Punkte; 2. Gassall/Gole 26 Punkte; 3. Gassall/Gole 26 Punkte; 4. Gassall/Gole 26 Punkte.

Die Radweltmeisterschaft in Belgien

Richard wird wiederum Flieger-Weltmeister. — Steffes nach hartem Kampf ausgeschieden. Gerardin wird Amateur-Meister.

U.C.I.-Kongress in Brüssel

20. Brüssel, 24. August. (Draht.) Im Brüssel fand am Samstag im Rahmen der Radweltmeisterschaften der diesjährige Kongress der U.C.I. (Union Cycliste Internationale) statt. Den Vorsitz führt Dr. S. (Frankreich). Vor dem Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Bürgermeister Rax der Stadt Brüssel die Delegierten. Er wies auf die Bedeutung der Radweltmeisterschaften hin und wünschte der Veranstaltung im Namen der Stadt Brüssel einen großen Erfolg.

Eine Neuaufnahme war zu verzeichnen. Die langjährigen Bestrebungen der Rad-Union von Neuseeland, die alle neuseeländischen Radfahrer-Amateure umfaßt, in die U.C.I. aufgenommen zu werden, waren endlich von Erfolg. Die Radweltmeisterschaften 1931 kommen in Dänemark zum Austrag. Der Termin wurde für die Zeit vom 22. bis 31. August endgültig festgelegt.

Bezüglich der Olympischen Spiele in Los Angeles gab die Kongress-Delegation bekannt, daß nur Straßen-Wettkämpfe zum Austrag kommen, und zwar am 18. Mai, 1. und 18. Juni 1932. Von der Austragung von Bahnwettkämpfen muß Abstand genommen werden, weil keine geeignete Bahn vorhanden ist.

Der „Hall-Sawall“ fand endlich eine Klärung. Die deutsche Delegation erklärte, daß dem Verband von Frankreich keine offizielle Mitteilung über die Strafe, die über Sawall verhängt worden sei, zugegangen ist. Es wurde bedauert, daß man Sawall infolge eines Irrtums am 20. April habe hängen lassen. Als Kommissare für die Radweltmeisterschaften 1930 in Brüssel wurden gewählt Adrian (Holland), Frenger (Deutschland) und Dreger (England).

Der § 51 der U.C.I.-Satzungen wurde, wie folgt, abgeändert: In Zukunft werden hinterlegte Garantiesummen eines Fahrers bei Zurückziehung der Meldung nicht zurückerstattet, sondern der Rasse der U.C.I. zugeführt. Weiter beschloß der Kongress, Reforde der Landstraßen über 100 und 200 Meter zu streichen und derartige Reforde auch nicht mehr anzuerkennen, zumal sie niedriger sind als die früher aufgestellten Bahnreforde über die gleichen Strecken. Auch sämtliche Reforde, die hinter Motorfahrzeugen erzielt worden sind, werden gestrichen. Schließlich fand die Versammlung noch den Beschluß, in Kürze eine Liste der erstellten und zur Zeit gültigen Reforde herauszugeben.

Nur Steffes in der Entscheidung

Mit erste sportliche Veranstaltung der Radweltmeisterschaften liegen am Samstagabend die Vorläufe der Amateure und Berufsflieger auf der 250 Meter langen Brüsseler Holzbahn, die reich geschmückt und ausgezeichnet beleuchtet war. In den Vorläufen der Amateure konnte sich Trauden (Belgien) im ersten Lauf durchsetzen, während Dais im zweiten Vorlauf nur Dritter wurde, also ausgeschied. Bei den Berufsfliegern holten sich Engel den ersten Lauf, Steffes den zweiten und Dismella schließlich den letzten Lauf.

Ergebnisse:

Amateure: 1. Lauf: 1. Trauden (Deutschland); 2. Vandermiffen (Belgien); 3. Ribanoff (Ägypten); 4. Lauf: 1. Verring (Frankreich); 2. Kovaretti (Italien); 3. Dais (Deutschland); 4. Lauf: 1. Knudsen (Dänemark); 5. Lauf: 1. van Wassenhove (Belgien); 6. Lauf: 1. Elbitt (England); 7. Lauf: 1. Beaufrand (Frankreich); 8. Lauf: 1. Gogens (England); 9. Lauf: 1. Theaker (England); 10. Lauf: 1. Malatka (Italien); 11. Lauf: 1. Vellfari (Italien); 12. Lauf: 1. Gerwin (Dänemark); 13. Lauf: 1. Dinkelamp (Schweiz).

Berufsflieger: 1. Lauf: 1. Engel (Deutschland); 2. Schilles (Frankreich); 3. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 2. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 3. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 4. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 5. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 6. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 7. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 8. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 9. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 10. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 11. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 12. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 13. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 14. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 15. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 16. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 17. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 18. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 19. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 20. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 21. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 22. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 23. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 24. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 25. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 26. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 27. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 28. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 29. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 30. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 31. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 32. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 33. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 34. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 35. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 36. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 37. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 38. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 39. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 40. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 41. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 42. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 43. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 44. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 45. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 46. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 47. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 48. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 49. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 50. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 51. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 52. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 53. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 54. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 55. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 56. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 57. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 58. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 59. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 60. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 61. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 62. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 63. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 64. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 65. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 66. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 67. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 68. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 69. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 70. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 71. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 72. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 73. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 74. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 75. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 76. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 77. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 78. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 79. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 80. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 81. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 82. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 83. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 84. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 85. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 86. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 87. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 88. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 89. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 90. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 91. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 92. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 93. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 94. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 95. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 96. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 97. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 98. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 99. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 100. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 101. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 102. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 103. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 104. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 105. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 106. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 107. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 108. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 109. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 110. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 111. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 112. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 113. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 114. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 115. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 116. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 117. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 118. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 119. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 120. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 121. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 122. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 123. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 124. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 125. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 126. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 127. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 128. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 129. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 130. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 131. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 132. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 133. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 134. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 135. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 136. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 137. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 138. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 139. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 140. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 141. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 142. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 143. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 144. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 145. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 146. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 147. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 148. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 149. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 150. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 151. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 152. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 153. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 154. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 155. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 156. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 157. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 158. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 159. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 160. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 161. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 162. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 163. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 164. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 165. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 166. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 167. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 168. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 169. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 170. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 171. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 172. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 173. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 174. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 175. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 176. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 177. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 178. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 179. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 180. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 181. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 182. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 183. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 184. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 185. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 186. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 187. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 188. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 189. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 190. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 191. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 192. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 193. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 194. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 195. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 196. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 197. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 198. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 199. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 200. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 201. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 202. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 203. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 204. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 205. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 206. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 207. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 208. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 209. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 210. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 211. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 212. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 213. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 214. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 215. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 216. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 217. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 218. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 219. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 220. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 221. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 222. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 223. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 224. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 225. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 226. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 227. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 228. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 229. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 230. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 231. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 232. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 233. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 234. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 235. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 236. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 237. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 238. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 239. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 240. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 241. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 242. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 243. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 244. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 245. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 246. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 247. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 248. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 249. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 250. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 251. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 252. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 253. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 254. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 255. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 256. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 257. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 258. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 259. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 260. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 261. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 262. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 263. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 264. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 265. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 266. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 267. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 268. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 269. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 270. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 271. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 272. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 273. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 274. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 275. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 276. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 277. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 278. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 279. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 280. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 281. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 282. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 283. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 284. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 285. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 286. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 287. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 288. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 289. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 290. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 291. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 292. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 293. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 294. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 295. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 296. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 297. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 298. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 299. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 300. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 301. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 302. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 303. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 304. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 305. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 306. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 307. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 308. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 309. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 310. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 311. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 312. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 313. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 314. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 315. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 316. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 317. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 318. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 319. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 320. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 321. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 322. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 323. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 324. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 325. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 326. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 327. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 328. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 329. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 330. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 331. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 332. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 333. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 334. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 335. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 336. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 337. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 338. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 339. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 340. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 341. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 342. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 343. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 344. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 345. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 346. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 347. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 348. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 349. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 350. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 351. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 352. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 353. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 354. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 355. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 356. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 357. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 358. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 359. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 360. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 361. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 362. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 363. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 364. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 365. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 366. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 367. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 368. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 369. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 370. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 371. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 372. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 373. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 374. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 375. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 376. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 377. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 378. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 379. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 380. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 381. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 382. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 383. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 384. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 385. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 386. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 387. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 388. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 389. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 390. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 391. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 392. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 393. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 394. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 395. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 396. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 397. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 398. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 399. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 400. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 401. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 402. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 403. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 404. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 405. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 406. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 407. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 408. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 409. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 410. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 411. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 412. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 413. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 414. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 415. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 416. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 417. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 418. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 419. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 420. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 421. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 422. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 423. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 424. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 425. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 426. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 427. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 428. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 429. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 430. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 431. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 432. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 433. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 434. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 435. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 436. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 437. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 438. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 439. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 440. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 441. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 442. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 443. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 444. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 445. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 446. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 447. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 448. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 449. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 450. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 451. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 452. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 453. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 454. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 455. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 456. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 457. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 458. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 459. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 460. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 461. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 462. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 463. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 464. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 465. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 466. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 467. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 468. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 469. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 470. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 471. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 472. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 473. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 474. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 475. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 476. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 477. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 478. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 479. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 480. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 481. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 482. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 483. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 484. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 485. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 486. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 487. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 488. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 489. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 490. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 491. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 492. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 493. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 494. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 495. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 496. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 497. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 498. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 499. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 500. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 501. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 502. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 503. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 504. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 505. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 506. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 507. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 508. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 509. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 510. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 511. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 512. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 513. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 514. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 515. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 516. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 517. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 518. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 519. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 520. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 521. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 522. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 523. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 524. Lauf: 1. Steffes (Frankreich); 525. Lauf